

Die Machtstellung der Kleinen Entente.

(Gedanken der Konferenz von Sinaja). mg. Maribor 11. August.

Es gibt in Europa noch einige Namen deren Autorität die objektive Kritik des politischen Alltäglichen wohl verbürgt. So z. B. Eugenio Ferrero, Auguste Gauvain, David Lloyd George, Georg Bernhard und unter vielen anderen auch Francesco Ritti. Unlängst erschien in seinem Organ „Il Mondo“ ein bemerkenswerter Artikel über die Konferenz von Sinaja. Dort hieß es u. a. die Kleine Entente sei wohl ein brauchbares Instrument zur Erlangung negativer Resultate, aber man könne damit nichts beginnen, wenn die Forderung herantritt, positive Verbindenpolitik mit greifbaren Ergebnissen einzuleiten. Und man wird wohl oder übel zugeben müssen, daß diese kurze Feststellung nicht ohne weiteres umgangen werden kann, denn der Werdegang des mitteleuropäischen Staatenblocks, bekanntlich ein Werk des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benes, ist bis heute eine geschichtliche arrangierte Reihenfolge von Sympathie- und Zufallsereignissen. In Lausanne war die Rolle der „Petit entente“ eine mehr oder minder klägliche. Die Türkei legte in allen Streitfragen, und die Kleine Entente verhandelt es kaum, durch geschickte Gegenkombination den Standpunkt der Regierung stabilisiert bezüglich der ägäischen Hafenfrage so zu stärken, daß die Position dieses Blocks wenigstens im Osten einen Rückhalt erhalten hätte.

Was nun die Machtstellung der Kleinen Entente im allgemeinen anbelangt, so muß vor allem eines hervorgehoben werden: ein Defensivblock, der aus Staaten mit diametral gegenüberliegenden Interessen zusammengesetzt ist, kann seinen Mitgliedern im Ernstfall keinen hinreichenden Schutz gewähren. Prag und Beograd scheitern nach dem erstarrenden Rufstand hinüber, ohne sich über das dort herrschende System viel Kopfschütteln zu machen. Das stimmt aber keineswegs mit den Interessen Rumäniens überein. Wir sehen hier sofort die konträre Anschauung des dritten Bündnisses. Noch einige Fragen: Wie gestaltet sich das Verhältnis Südsloweniens und Rumäniens in Bezug auf die Politik Italiens? Weiters das Verhältnis dieser beiden Staaten zu Bulgarien? Und schließlich zur territorial bereicherten Türkei? Larberfragen, die in Sinaja ad caendam graecas verschoben wurden, damit die „schwarze Einheit“ der Anschauungen nicht im geringsten gestört werde. Was ist also der Zweck, der die Existenz des mitteleuropäischen Defensivblocks vor ganz Europa begründet? Das nationale Ungarn. Eine andere Begründung gibt es dormalen nicht. Oesterreich ist zufrieden, sein Dasein kräftig zu können, damit es wirtschaftlich erstarkt. Es ist von aggressiven Tendenzen weit entfernt. Gegen die Balkanpolitik Italiens vermag die Kleine Entente nur Geschütze kleinsten Kalibers aufzufahren, da man sich in Rom der inneren Schwäche dieser Bündnisse schon längst klar geworden ist.

Polen und Griechenland haben der Zukunft in Sinaja nur beigewohnt. Und die polnische Presse verwies eingehend darauf, daß ein Beitritt Polens wohl möglich wäre, wenn die Kleine Entente sich zu einer wirklich großzügigen, europäischen Politik, die den Schutz aller Friedensstrakte einbezöge, bekennen würde.

Inzwischen schreitet das Chaos durch Deutsche Lande und das Mißverständnis zwischen Paris und London beginnt bedenklichere Formen anzunehmen. Die große Entente existiert noch in den Verträgen, in ihren Werken. In Wirklichkeit ist sie bereits — gewesen. Sie ging an den Folgen der Folgen der französischen Nachpolitik zu Grunde. Die Kleine Entente war nun unvorsichtig genug, sich ganz auf einen franke-

Die Annullierung der Interalliierten Schulden.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Die Bedingungen Englands.

WAB. London, 10. August. (Reuterbüro). Ministerrat hat sich über den Charakter der Antwort an Frankreich und Belgien geeinigt. Gut unterrichtete Kreise sind der Ansicht, daß die britische Regierung einer Erörterung über die Annullierung der internationalen Schuld nur dann zustimmen werden, wenn genau umschriebene Vorschlä-

ge bezüglich der Reparations- und Ruhrfrage vorliegen, deren Erörterung gleichzeitig in Angriff genommen werden könnte.

WAB. London, 10. August. Reuter meldet: Es verlautet, daß die britische Note an Frankreich und Belgien die Politik Bonar Law aufrechterhalte, wie er sie im Jänner d. J. auseinandergesetzt hat.

Die deutsche Krise

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Berlin, 10. August. (Wolff). Gestern ist eine Notverordnung des Reichspräsidenten erschienen die den Markverkauf in das Ausland verbietet. Von jetzt ab dürfen nur noch Beträge im Gegenwerte von 10 englischen Pfund in das Ausland gebracht werden.

WAB. Berlin, 10. August. Der Konflikt in dem Berliner städtischen Elektrizitätswerk ist gestern mittag beigelegt worden.

Sturm auf die Banken.

WAB. Berlin, 10. August. In den späten Abendstunden ist der „Vorwärts“ erschienen. Die Einzelnummer des Blattes kostete 10.000 Mark. Das Geschäftsleben war während des Vormittages völlig beherrscht von dem, wenn auch nur vorübergehenden Stillstand der Notendrucker der Reichsbank. Um sich gegen 10 Uhr vormittag die Meldung verbreitete die Reichsbank gebe keine Noten mehr aus, erfolgte ein Ansturm auf alle Banken, der aber ziemlich erfolglos blieb, da die alten Vorräte bald ausgegeben waren. Inzwischen hatten sich Tausende von Kassensboten vor der Reichsbank angesammelt, so daß die Polizei zu Pferde und zu Fuß langsam die Straßen räumen mußten. Große Betriebe, die nicht über die nötigen Lohngehälter verfügen, gaben Notgeld aus und richteten an die Geschäftsleute das Ersuchen, dieses Geld an Zahlungsstatt anzunehmen.

Die Notenpresse arbeitet wieder.

WAB. Berlin, 10. August. Der Betrieb der Reichsdrucker ist nach einigen Stunden Arbeit ruhe wieder im vollen Umfange aufgenommen worden. Die Herstellung der Banknoten erleidet keine Unterbrechung.

WAB. Berlin, 10. August. Der große Mangel an Noten hat heute in verschiedenen Städten des Reiches zu Kundgebungen und Ausständen der Arbeiter geführt. Namentlich werden aus Nachen größere Demonstrationen gemeldet. Auch in der Umgebung von Berlin ist es zum Teile zu Ausständen gekommen.

Telephonische Nachrichten.

Das Glasko des Budapester Lokomotivführerstreikes.

WAB. Budapest, 10. August. Die Direktion der Staatsbahnen hat heute 21 Angestellte des Lokomotivführerstreiks aus dem Dienste entlassen. Gegen eine weitere Anzahl von Lokomotivführern wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Stechbrief gegen einen slowakischen Führer.

WAB. Prag, 10. August. Wie die „Tribuna“ meldet, ist gegen den slowakischen Führer Dula wegen staatsfeindlicher Propaganda im Auslande ein Stechbrief erlassen worden.

Die Bodenreform in der Tschechoslowakei.

WAB. Prag, 10. August. Nach der „Prager Presse“ wurde zwischen dem Ackerbauminister und dem Bodenanwalt ein Abkommen

über den Austausch von 36.000 Hektar getroffen, um Gegenden, wo dringender Bedarf für die Zuteilung an den Kleinbesitz herrscht, die Bodenreform mit Hilfe des Großgrundbesitzes durchführen zu können.

WAB. Berlin, 10. August. (Wolff). Gestern nachmittags kam es im Stadttinneren zu großen Menschenansammlungen, die von der Polizei mit Knütteln und blanker Waffe auseinandergetrieben wurden. Heute morgen forderten Plakate der Anarchysyndikalisten zum Generalkstreik auf. Mehrere große Werke wurden gewaltsam stillgelegt. Die chemischen Werke Weiser, Permer in Verdingen wurden von den Arbeitern besetzt. Neue Ansammlungen vor dem Rathaus mußten heute wieder von der Polizei zerstreut werden.

Demonstrationen der Berliner Metallarbeiter.

WAB. Berlin, 10. August. Wie die Blätter melden, ist es bei mehreren Großfirmen der Berliner Metallindustrie teilweise zu turbulenten Szenen gekommen. Die Arbeiterschaft demonstrierte in den Fabrikshöfen und benutzte die Arbeit bis zur Auszahlung von Vorschüssen.

WAB. Hamburg, 10. August. Auf den hiesigen großen Schiffswerften herrschte heute vollständige Arbeitsruhe.

Ein Toter und zehn Verwundete in Krefeld.

WAB. Krefeld, 10. August. (Wolff). Gestern bei einer Feuerdemonstration kam es zu Zusammenstoßen. Eine Person wurde getötet, zehn verwundet.

WAB. Krefeld, 10. August. (Wolff). Gestern nachmittags kam es im Stadttinneren zu großen Menschenansammlungen, die von der Polizei mit Knütteln und blanker Waffe auseinandergetrieben wurden. Heute morgen forderten Plakate der Anarchysyndikalisten zum Generalkstreik auf. Mehrere große Werke wurden gewaltsam stillgelegt. Die chemischen Werke Weiser, Permer in Verdingen wurden von den Arbeitern besetzt. Neue Ansammlungen vor dem Rathaus mußten heute wieder von der Polizei zerstreut werden.

WAB. Berlin, 10. August. Die Personenbeförderungstarife und Güterfrachten werden ab 20. August um 600 Prozent erhöht.

WAB. Berlin, 10. August. (Wolff). Der Reichstag nahm die Steuergesetze an und vertagte sich sodann bis Mittwoch.

WAB. Berlin, 10. August. Nach den in späteren Abendstunden vorliegenden Meldungen herrscht in Berlin vollkommene Ruhe.

Ruhe in Griechenland.

WAB. Paris, 10. August. Die griechische Gefandtschaft demontiert in aller Form die Gerüchte von einer Aufstandsbewegung in Griechenland.

Kurze Nachrichten.

WAB. Budapest, 10. August. Nach einer amtlichen Mitteilung werden die Post-, Telegramm- und Telephongebühren mit dem 16. August erhöht.

WAB. Landau, 10. August. (Wolff). In dem Strafverfahren der Direktion der Badener Anilin- und Sodafabrik fand heute die Verhandlung vor dem Kriegsgericht statt. Die Angeklagten hatten sich geweigert, den Franzosen beim Abtransportieren der beschlagnahmten Farbenfabrikate Hilfe zu leisten.

Verkaufsstelle, Verwaltung Buchdruckerst. Maribor. Juriceva ulica 4. Telefon 26. Bezugspreise: Abholen, monatlich ... D. 12.50. Subskription ... 14.-. Durch Post ... 12.50. Durch Post vierteljährlich ... 37.50. Ausland: monatlich ... 20.50. Einzelnummer ... 1.-. Sonntagsnummer ... 1.50. Bei Bestellung der Zeitung ... Der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. In Beantwortung Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratentnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Juriceva ulica 4, in Lubiana bei Desjardins und Kraljevic, in Zagreb bei Blodner u. Hofe, in Graz bei Stenreich, Matzinger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

philen Kurs einzurichten. Namentlich in der für Europa so schicksalsschweren Reparationsfrage, in der der sentimentale Moment werden sollte, daß Deutschland zu zahlen verpflichtet ist, will niemand in Abrede stellen, doch drängt sich angesichts des finanziellen und wirtschaftlichen Zusammenbruchs die Frage auf: Wie? ... Die angeführte Klasse arbeitet an der politischen Umformung des Kontinents, daher ihr Jögern und Launen in der Reparationsfrage und im Ruhrproblem. England interessiert sich auf einmal für besiegte Kleinstaaten in Mitteleuropa und am Balkan (Ungarn, Bulgarien), um ein „kontinentales Gleichgewicht“, das die politische Stellung Frankreichs begrenzen sollte, herzustellen, daß die englischen Pläne in Dunst aufgehen werden? Nur die wenigsten. Die Kleine Entente steht nicht in der angeführten Kombination, sie hat aber gleichzeitig in Frankreich jene Stütze verloren, deren sie dringend bedürfte. Das Fazit von Sinaja ist alles nicht verloren, wenn Klarheit und Zielsetzung hineingebracht werden in den Bund der kleinen Verteidiger des Friedens von 1919.

Jaglic †

Dr. Bakroslav Jaglic, der berühmte Slavist und langjähriger Professor an der Universität in Wien, ist im 85. Lebensjahre und noch 60-jähriger, emsiger und sehr erfolgreicher wissenschaftlicher Tätigkeit in Wien gestorben. Seine sterblichen Ueberreste werden auf Staatskosten in die heimliche Erde, in seinem Geburtsort in Baradzina, überführt.

Jaglic wurde am 6. Juli 1838 als Sohn eines Gewerbetreibenden in Baradzina geboren. Seine Gymnasialstudien absolvierte er in Baradzina und Zagreb. In Wien vollendete er die Studien in der klassischen Philologie, worauf er in die Heimat zurückkehrte und auf Grund seiner wissenschaftlichen Tätigkeit vom kroatischen Sabor schon im Jahre 1866, kaum 28 Jahre alt, zum Mitglied der slowakischen Akademie erwählt wurde.

Im Jahre 1868 zum korrespondierenden Mitglied der kais. russischen Akademie der Wissenschaften erwählt, wurde er im Jahre 1870, nachdem er in der Heimat infolge eines politischen Insidens seine Stelle verlor, als Professor der vergleichenden Philologie für die indoeuropäischen Sprachen nach Odessa berufen. 1871 erwiderte er sich das Doktorat der Philologie in Leipzig. 1870 gründete er in Berlin das Archiv für slavische Philologie, das bis zum Jahre 1920 das wichtigste Organ für slavische Philologie blieb.

Im Laufe seiner sehr produktiven Tätigkeit wurde Jaglic Mitglied fast aller slavischen wissenschaftlichen Vereinigungen, so in Zagreb, Beograd, Petersburg, Odessa, Prag, Krakau, Berlin usw. Außer seinen eigenen sehr zahlreichen wissenschaftlichen Werken trugen zur Erkenntnis der Bedeutung Jaglics zahlreiche Biographien bei, die über Jaglic geschrieben wurden.

Die slavische Philologie, die kaum 100 Jahre alt ist, wurde von Jaglic auf den Höhepunkt ihrer wissenschaftlichen Bedeutung erhoben.

Als Universitätsprofessor war er tätig in Russland, in Berlin und vom Jahre 1880 angefangen in Wien. Wien war nämlich von Haus aus der Mittelpunkt der slavischen Philologie. Dort arbeiteten auch Kopitar und Buk Karadzic, dann Miklosic als Lehrer Jaglics.

Jaglic war ein hervorragender Träger der Wissenschaft. Das Elementum fasste er als etwas Ganzes und Einheitliches auf, ohne sich in den politischen Kampf zu verwickeln. Mit Jaglic wird ein hervorragender Geist zu Grabe getragen. Ehre seinem Andenken!

Was will das werden?

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

Das Kabinett Cuno befindet sich in einer prekären Lage; denn es steht sich einem Reichstag gegenüber, der deshalb früher, als es in Aussicht genommen war, zusammentritt, weil er entschlossen ist, die bisher beliebte Taktik, die Dinge gehen und treiben zu lassen, nicht mehr mitzumachen. Der Kredit, den das Kabinett für seine Aufgaben mitgebracht hat, ist nach acht Monaten erschöpft, weil es in dieser Zeit auf Kredit gelebt, weil es auch die Ruhrabwehr auf Kredit betrieben hat, auf Kosten der deutschen Baluta, mit Hilfe der Notenpresse, deren Rotation „der Weisheit letzter Schluss“ gewesen ist. Deshalb richtet sich die Opposition in erster Reihe gegen die verantwortlichen Leiter des Reichsfinanzministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums, die Minister Hermes und Beder, die mit dem Reichsbankpräsidenten Havenstein als die Träger der ungeliebten Finanz- und Devisenpolitik gelten. Aber das Kabinett Cuno trifft als ganzes der Vorwurf, daß es die Ruhrabwehr unternommen hat, ohne sich darüber klar zu sein, daß es sich um einen Kampf um lange Frist handelt, daß es sich, wie seinerzeit Bethmann Hollweg im Weltkrieg, zu der ungeliebten Devise bekannt hat: „Erst muß der Krieg gewonnen werden.“ Auch das war eine verkehrte Devisenpolitik, die zur Folge hatte, daß man es von vornherein an ihrer Finanzierung fehlen ließ. Nicht bloß die „großen Steuerzahler“ litten an der Steuer-schraube, sondern die Regierung hat diese durch ihre Taktik begünstigt.

Jetzt endlich, reichlich spät, hat das Kabinett dem Reichstag ein Steuerprogramm unterbreitet, das aber letzten Endes ein Programm der Programmlosigkeit ist. Ob man mit dem nun proklamierten Prinzip der Zuschlagsteuern und mit der viel zu spät eingeleiteten Aufwertung der Steuern nach der Geldentwertung nicht zuspät kommt, diese Frage wird sehr ernstlich geprüft werden müssen. Immerhin mag zugegeben werden, daß die Zeit für eine Reform des unhaltbar gewordenen Steuersystems an Haupt und Gliedern vielleicht nicht vorhanden ist, und daß es nach Lage der Dinge vor allem darauf ankommt, sofort so große Steuerleistungen wie nur möglich herauszuholen, vor allem aus denen herauszuholen, die wirklich steuerkräftig sind, aber bisher in diesem Betracht Nutznießer der Geldentwertung waren, während die große Klasse der Jenseitigen außer ihren „Steuerzehnten“ noch die ungeheure Inflationssteuer aufbringen mußten, der sie infolge der Währungsausgangung in Form der ungeheuerlichen Preissteigerungen unterlag. Die Regierung hofft, daß die Annahme der neuen Steuererleichterungen sowie die Goldanleihe den Rückfluß erheblicher Summen von Papiergeld in die Reichskasse zur Folge haben werden, so daß neue Papiergeldemissionen mit ihrem Druck auf die Wirt. unterbleiben können. Ob diese Hoffnung sich erfüllen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls muß das Ziel sein, die Ruhrabwehr in der Folge nicht mehr auf Kredit sondern durch entsprechende Steuerausbringung zu führen.

Denn der Reichstag muß sich nach den Erklärungen Baldwin's und der Stellung Poincaré's hierzu darüber klar sein, daß auf eine schnelle Beendigung des Ruhrkonfliktes nicht zu rechnen ist. Der französische Mini-

sterpräsident läßt erklären, daß die Räumung des Ruhrgebietes erst nach Maßgabe der Zahlungen erfolgen werde, sobald der passive Widerstand ein Ende gefunden habe. Über die Stimmung im Ruhrgebiet wie die des deutschen Volkes muß das Kabinett Cuno wie seinen etwaigen Nachfolger und auch die Alliierten darüber belehren, daß an ein Ablassen dieses Widerstandes nicht zu denken ist, solange von französischer Seite nicht hinreichende Garantien für die Wiederherstellung des status quo ante gegeben werden.

Darüber, wie über das Festhalten an der bisherigen äußeren Politik herrscht in Deutschland Einmütigkeit, ganz gleich ob das Kabinett Cuno oder ein anderes, diese Politik weiter führen wird. Die Entscheidung über diese Frage, die weit mehr als eine Personenfrage, stellt neben der Beendigung der bisherigen Finanzmishandlung die Hauptaufgabe dieser Reichstagstagung dar.

Politische Notizen.

Deutschland.

Nichts charakterisiert den katastrophalen Sturz und Zusammenbruch der deutschen Währung treffender, als die Berichte der nun abgelassenen Woche über den Börsenkurs der Mark: Am Dienstag der Dollar — zwei Millionen Mark; Mittwoch ein Dollar — vier Millionen Mark; am Donnerstag ein Dollar — fünf Millionen; am Freitag . . . Millionen. Wie schwer es auch fällt, daran zu glauben — es ist eine unahänderliche Tatsache, an der es kein Mittel gibt. Die Notenpresse arbeitet Tag und Nacht mit Hochdruck, und zur Herstellung der nötigen Banknotenmassen wurden, da die Reichsdruckerei zur Bewältigung dieser Riesearbeit sich als unzulänglich erwies, mehr als sechszig Privatdruckereien in Anspruch genommen, die alle vollauf beschäftigt sind. Am Donnerstag erreichte die Papiergeldproduktion die für uns gewöhnliche sterbliche unfassbare Ziffer von acht Billionen. Es wird bei ihr aber nicht sein Bewenden haben. Nach einem Berichte der Tel.-Komp. von 8. d., will es die Reichsbank angeht, daß der ungeheuren Forderungen nach Zahlungsmitteln, denen infolge des abermaligen scharfen Marksturzes die Großbanken nicht mehr genügen können, mit allen Mitteln erreichen, in einigen Tagen allein aus den Berliner Druckereien täglich etwa 15 Billionen Mark neuer Noten herauszuholen. Darnach würden in einer Woche mindestens 90 Billionen Mark in den Verkehr geleitet werden. Tritt dies ein, dann trennt nur ein Weniges mehr die Mark von der Grenze des Sowjetsrubels.

Diese beispiellose Währungskatastrophe hat das deutsche Wirtschaftsleben in ein unentwirrbares Chaos gestürzt. Von heute an werden in den Schaufenstern keine Waren mehr ausgestellt, da es den Geschäftsläuten unmöglich ist, die Preise ihrer Waren zu fixieren, ohne sie mehrmals im Tage ändern zu müssen. Wilde Gerüchte durchziehen das Land. Die Redaktionen werden mit Sturm angeklungen und befragt, ob die Regierung schon gestürzt sei, ob die Reichsbank wirklich bereits ihre Schalter geschlossen habe, ob es wahr sei, daß sich die Regierung wirklich auf einem völligen Preisgeben der Mark entschlossen habe usw. Gegenüber diesen Alarmnachrichten, die nur dazu angetan sind das

bereits herrschenden Lohwobohu bis zur völligen Unerträglichkeit zu verschärfen, sah sich der Reichswirtschaftsminister veranlaßt, einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“ zu erklären, daß die Reichsregierung in keiner Weise an die Preisgabe denke. Sie werde vielmehr alles in ihren Kräften Stehende tun, um ihre ins Wert gesetzte Aktion zur Stützung der Mark durchzuführen.

Die Lebensmittelkrise hat sich bis zur Unerträglichkeit zugepunkt. Nun sehen sich Industrie, Handel und Banken veranlaßt, eine Dollaranleihe aufzulegen, d. h. der Reichsbank gegen Dollarobligationsanweisungen 50 Millionen Goldmark in Devisen zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen sind auch bereits zu Ende geführt worden, und die besagte Anleihe ist damit untergebracht. Sie wird zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, in erster Linie mit Fett, Verwendung finden.

Mit einer ungeheuerlichen Spannung wurde die Regierungserklärung Cunos am 8. d. erwartet. Wie noch nie waren die Zuschauerränge gefüllt. Auch die Abgeordneten waren fast vollständig auf ihren Plätzen. Einen außerordentlich starken Besuch wies die Diplomatenloge auf, wo man die Vertreter fast aller fremden Nationen, darunter den englischen Gesandten Lord d'Alvernon, bemerken konnte. Präsident Loeb eröffnete die Sitzung mit einem warmen Nachruf an den Präsidenten Harding, von dem er sagte, daß er bei aller Wahrung der amerikanischen Interessen ein edler Freund auch für das mit Füßen getretene Deutschland nur Beste wolle. Die Welt trauert an seiner Bahre wieder um einen wirklichen Pazifisten. Als der Reichskanzler Cuno das Wort ergriff, wurde er von der Mehrheit des Hauses mit Beifall, von den Bankern der Linken aber mit einem ärmlichen Tumulte empfangen. Die Kommunisten riefen: „Weg mit diesem Verräter, mit diesem Stimmekommunist!“ Aus der Rede Cunos trat besonders der Moment scharf hervor, wo er sagte, daß das deutsche Volk trotz des immer stärker sichtbar werdenden Druckes im Ruhrgebiet und trotz aller Riten am Widerstande festhalten müsse. Es gebe heute keine Wunder, an die wir glauben könnten, sondern wir müssen an uns selber glauben. Cuno charakterisierte dann die eigentliche Misit Frankreichs, das durch seine hartnäckige Forderung nach bedingungsloser Aufgabe des passiven Widerstandes nur Jweide verfolgte, das Rheinland und die Ruhr den Franzosen auf Gnade und Ungnade preisgeben. Dadurch wäre die Zertrümmerung Deutschlands gegeben, das heute mehr als je ein fester Körper bleiben müsse. Der Kanzler besprach dann die innere Politik und betonte, daß die Gefundung der deutschen Wirtschaft erreicht werden müsse, ohne Rücksicht auf irgendeinen Stand oder auf bestimmte Wirtschaftskreise. Wertbeständige Anleihen, neue, schärfere Steuergesetze und Förderung der Wirtschaft werden die nächsten Aufgaben der Regierung sein. Der Kanzler wurde von den Kommunisten häufig unterbrochen und mit Schmähsrufen bedacht. Nach Cuno sprach Finanzminister Hermes, der seine neuen Steuererforderungen begründete, dem Reiche seien durch den Ruhrkampf große Wunden geschlagen worden, die zu den dem gesamten Volke schwere Lasten aufbürden werde. Er kündigte die Einführung wertbeständiger Tarife bei den Eisenbahnen und bei der Post ab 1. September an.

Die Rede des Kanzlers hat sowohl in der französischen als auch in der englischen Presse eine schlechte Beurteilung erfahren, da ihr Inhalt geeignet sei, Deutschland vollständig zu isolieren und sogar auf die Hilfe Englands zu verzichten. In zahlreichen Artikeln der englischen Presse wird die Haltung Cunos als für Deutschland verderblich und als ein Mißtrauen gegen England aufgefaßt.

Es ist allerdings sehr fraglich, ob die Regierung mit ihrem neuen Programm durchdringen und den wirtschaftlichen Zerfall aufhalten können. Der Feinde Cunos werden immer mehr und neuerdings rühren sich die Separatisten in den Rheinländern, hinter deren Rücken der Landesverräter Dr. Drotten steht, in einer Weise, die die Regierung Cunos zu raschem Handeln drängt. Es türmen sich Klippen auf, an denen gefahrlos vorbeizugehen die größte Sorge der nächsten Zukunft sein wird.

England-Frankreich-Belgien.

Es war vorauszu sehen, daß das englische Kabinett längere Zeit brauchen würde, um die Noten Frankreichs, Belgiens und Italiens zu beantworten. Am 8. d. abends sind die meisten Mitglieder des Kabinetts nach London zurückgekehrt, um diesbezügliche Beratungen zu pflegen. Baldwin und Courzon hatten an diesem Tage eine Unterredung über die Lage, die man im allgemeinen nicht sonderlich optimistisch beurteilt. Man hatte mit einer derartigen Hartnäckigkeit Frankreichs nicht gerechnet und Poincaré's harter Sinn hat viele englische Kombinationen über den Haufen geworfen. Es traten unter dem Ministern Meinungsverschiedenheiten auf, darum zog es Baldwin vor, vor der Einberufung eines Ministerrates sich zuerst mit dem einzelnen Kollegen ins Einvernehmen zu setzen, worauf der Ministerrat über die schwebenden Fragen schlußfäßig werden wird. Die Antwort auf die Noten der drei Mächte wird sodann eingehend geprüft und in einem Weisbuch veröffentlicht werden, das anfangs nächster Woche erschienen dürfte. Bezüglich Italiens ist man in London nach Meldungen dortiger Blätter einigermaßen enttäuscht, da man gerade seitens Roms eine Unterstützung des englischen Standpunktes erwartet hatte. Nur zu deutlich bemerkte man jetzt, daß der Standpunkt Italiens sich dem französischen und belgischen bedeutend mehr nähert und auch der Ansicht ist, Deutschland möglichst schnell bezahlen zu lassen, nur bestesse über die anzunehmenden Modalitäten noch keine Klarheit. Die übertriebene Furcht der englischen Konservativen, die Hoffnung auf deutsche Geldleistungen aufgeben zu müssen, ist nun einer merkwürdigen Befriedigung gewichen, da Premierminister Baldwin laut seinen letzten Erklärungen auf jeden Fall auf der deutschen Zahlung bestesse. Nach einer Havasmeldung kamen dem Journalbüro der konservativen Partei seitens ihrer Anhänger aus allen Teilen des Landes Zuschriften zu, in denen diese ihrer großen Beunruhigung über die allgemeine Lage Ausdruck verleihen. Man ist einfach pikiert über Poincaré, der neuerlich bewiesen hat, daß er England über ist.

In Paris hat man nach einer Havasmeldung die politischen Richtlinien neuerdings wie folgt festgelegt: Man will größte Rücksicht auf die Lage Belgiens als Transitland nehmen, dessen Währung den spekulativen Börsenunruhen besonders ausgesetzt sei; weiters müsse man sich bestreben, jeden Meinungsaustrausch mit den Alliierten, Belgiern

Ein Schrei in der Nacht.

89 — Roman von Heinrich Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

„Ich danke Ihnen! Denn wenn Sie etwas anderes beabsichtigt hätten, wenn Ihre Handlungsweise durch irgendeine an meine Person geknüppte Erwartung bestimmt worden wäre, so hätte ich ja meinen Vater bitten müssen, Ihr Anerbieten abzulehnen. Sie begreifen, aus welchem Grunde?“

„Weil Sie nach wie vor gejonnen sind, die Gattin des Doktors zu werden?“

„Ja! — Ich kann eben keinen anderen Weg gehen, als den der Pflicht.“

„Der Pflicht gegen Ihren Herrn Vater, Fräulein Burkhardt?“

„Nicht allein gegen ihn. — Wohl dachte ich nur an meinen Vater, als ich jenem Druck nachgab, aber als es geschehen war, hatte ich damit auch Pflichten gegen einen anderen übernommen, von deren Erfüllung ich mich nicht lössprechen kann, nur weil irgendein glücklicher Zufall den Dingen eine unerwartete Wendung gegeben hat.“

„Sind Ihnen diese Verpflichtungen nicht mit unläuterer Mitteln aufgezwungen worden?“

„Ja und nein! — Jedenfalls wohl auf eine andere Art, als Sie sich es nach den Andeutungen des Leutnants Wiberger vorstellen mögen. Herr Delmonte kam ein Bittender zu mir, und wenn er mich auch nicht im Zweifel ließ über die Drohung, die hinter seiner Bitte lauerte, als der unheimliche

Gläubiger zu mir sprach. Er mag ein Lügner sein in jedem Wort, das über seine Lippen kommt, in dem aber, was er mir von seinem Sohne sagte, hat er nichts als die laute Wahrheit gesprochen. Georg Delmonte hatte keine Ahnung von der wahren Natur und von dem Schritt, den der seinige bei mir unternommen. Als ein guter und rücksichtsvoller Sohn hatte er dem, der ihm am nächsten stand, von seiner Neigung gesprochen und von seiner Absicht, um mich zu werben. Sein Vater aber zitterte vor der Möglichkeit, daß er eine Abweisung erfahren könnte, denn er wußte, daß die zarte Natur seines Sohnes eine Enttäuschung hundertmal schwerer empfinden würde, als ein vollkräftiger, gesunder Mann sie empfunden haben würde, und er befürchtete von einer solchen Abweisung alle Ernies eine Gefahr für sein Leben. Sicherlich wäre das für mich kein ausschlaggebender Grund gewesen, mich einem ungeliebten Manne zu eigen zu geben; aber wenn ich mich aus irgendeiner anderen Veranlassung dazu entschloß, nahm ich damit auch die Verpflichtung an mich, fortan jenen besonderen Umständen Rechnung zu tragen. Eine unermutete Aufhebung des Verlobnisses würde meinen Bräutigam heute noch fürchterlicher treffen, als ihn eine Zurückweisung getroffen hätte; eine Offenbarung der ganzen Wahrheit aber würde ihn wahrscheinlich töten. Glauben Sie nun, Herr Direktor Vorning, daß ich ein Recht habe, mir meine Freiheit um einen solchen Preis zu erkaufen?“

„Das dürfen Sie nicht mich fragen, Fräulein Burkhardt, — nicht mich!“

„Und wenn ich es nun gerade von Ihnen hören will, warum mühten Sie mir die Antwort darauf verweigern?“

„Weil ich annehmen muß, daß Ihre Liebe einem anderen Manne gehört, als dem, der Ihr Wort hat — und weil nur dieser andere berufen sein kann, das Sie jetzt von mir verlangen.“

Er hatte sein Gesicht dem Fenster zugewendet, während er sprach, und ein langes, schwerlastendes Schweigen folgte seiner Rede.

„Endlich kam es langsam, wie in mühsamen Lostringen jedes einzelnen Wortes aus Leonores Mund: „So haben Sie sich denn selbst die Verpflichtung auferlegt, mir zu antworten!“

„Leonore!“

Er war aufgesprungen, und zum ersten Male sah sie den ersten, immer beherrschenden Mann in leidenschaftlicher Erregung.

„Leonore! — Ist das Wahrheit? — Sie haben geahnt, was ich mit der ganzen Kraft meines Willens vor Ihnen habe verbergen wollen? — Sie wissen, daß ich Sie mit jeder Faser meines Herzens liebe? Und Sie —“

„Und ich —?“ ergänzte sie mit einem Lächeln voll holdester mädchenhafter Härlichkeit seine stöckende Rede. „Glauben Sie, daß eine Frau ihre Seele so unerschüttert einem Manne zeigen könnte, den sie nicht liebt?“

Er trat vor sie hin, und sie ließ es geschehen, daß er mit heißem Ungestüm ihre beiden Hände erfaßte.

„Nun sollst du mir antworten!“ mahnte sie leise. „Denn, wie du selbst es gesagt hast, niemand auf Erden ist dazu berufen, als du. — Darf ich meinem Glück entgegenstreiten, wenn es dahin für mich keinen anderen Weg gibt, als den über ein zertretenes Menschenleben? — Könntest du dir und mir die Kraft verbürgen, die Gewissenlast zu tragen?“

Er ließ ihre Hände nicht frei, und die ganze Fülle seiner Liebe strahlte aus dem Blick, mit dem seine Augen sich in die ihren senkten.

„Nein, meine geliebte Leonore, ob ich damit auch einem taum gewonnenen Glück das Todesurteil sprechen muß — nein, ich könnte es nicht.“

Ohne sich ihm zu entziehen, neigte sie wie zustimmend das Haupt.

„Ich würde irre geworden sein an allem was ich bis zu diesem Augenblick in dir geliebt und bewundert habe, wenn du mir hättest anders antworten können. — Ich danke dir, daß du meinen Glauben an dich nicht zerstört hast, diesen Glauben, der mir hinfür alles wird ersehen müssen, was ich an Erdenglück und Erdenfeligkeit dahingabe.“

Sie küßten sich — und nicht der Schatten eines Selbstvorwurfs um des Unrechts willen, das sie damit gegen einen anderen begangen fiel in ihre Seele.

Brachten sie doch in dem nämlichen Moment, da ihre Lippen sich berührten, diesem anderen alles zum Opfer, was sie an irdischer Glückshoffnung zu opfern hatten.

wie Italienern, anzunehmen, damit man endlich einmal einen klaren Ueberblick über die europäische Krise gewinne; schließlich und endlich müsse man sich bemühen, daß im Ruhrgebiete eine größere Produktionsfähigkeit entfaltet werde. Das sagt mit anderen Worten, daß man sich trotz aller gegenteiligen Beteuerungen in Paris eingestellt, daß man aus der Ruhr bis heute eigentlich nicht viel herausgeholt hat, trotz Inanspruchnahme einer so gewaltigen finanziellen, militärischen und wirtschaftlichen Maschinerie.

Gelegentlich des Düsseldorf Attentates hat man sich in Paris zu neuerlichen Sanktionen entschlossen. Wenn auch bereits erwiesen ist, daß der Anschlag von einigen Verbrechern verübt wurde, die seitens der deutschen Regierung absolut keine Unterstützung zu erwarten haben, wurde eine abermalige Verkehrsperre für die Dauer von acht Tagen verhängt, die für das gesamte besetzte Gebiet gilt und wobei jede Ein- und Ausreise unter scharfen Strafandrohungen verboten ist, daß man im Volke in dieser neuerlichen Sperre selbstverständlich nur eine neue Schikane erblickt, die auf Millionen unschuldige Menschen drücken soll, um sie müde zu machen, erweckt am Quais d'Orsay keine Gewissensbisse.

In Belgien scheint man die neuerliche Verzögerung in den englisch-französischen Verhandlungen mit unruhigen Gefühlen aufzunehmen. Es herrscht dort eine deutlich fühlbare Strömung, die es nicht zulassen will, daß sich die Klüfte zwischen den beiden Ländern durch ein Stillliegenlassen der Besprechungen noch erweitern. Einer Meldung aus Brüssel zufolge habe das Kabinett die Frage der interalliierten Beziehungen erörtert und beschloffen, zu intervenieren, um die Verhandlungen wieder in Gang zu bringen. Eine Anregung sei aufgetaucht, die einer Regelung des Gesamtrepatriationsplanes gleich käme, wenn man der belgischen Intention folge. Darauf sollen Frankreich und Belgien mit der Bezahlung des materiellen Schaden zufriedengeben, während England sich unter Verzicht auf die Schulden der Alliierten mit der Bezahlung seiner Schulden an Amerika durch Deutschland mühe. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Belgien die Initiative ergreifen werde, um durch Einberufung einer interalliierten Konferenz eine endgültige Regelung herbeizuführen. Man scheint sich wieder einer kleinen Illusion hinzugeben, die an dem Widerstande Frankreichs wie eine Seifenblase zerfallen wird.

Ungarn.

Bethlens Anstrengungen, für die Stützung der ungarischen Währung ausländische Kredite zu erlangen, scheinen nachdem die Kleine Entente ihren schroffen ablehnenden Standpunkt gegenüber Ungarn einigermaßen gemildert hat, nun doch feste Gestalt anzunehmen. Allerdings wird das Band des Heiligen Stephan denselben Dornenweg beschreiten müssen, den Oesterreich gegenwärtig geht. Energetische Sanierung der inneren Verhältnisse, Streichung der unnötigen Ausgaben, unter denen die für militärische Bedürfnisse trotz der gegenteiligen Bestimmungen des Vertrages von Trianon die Hauptrolle spielen, Anziehen der Steuerhebel und Eröffnung neuer, bisher nicht in Erwägung gekommener Einnahmsquellen — das sind so in kurzen Umrissen die Perspektiven, die sich dem Lande für die nächste Zukunft eröffnen. Erhält Ungarn nun tatsächlich die verlangten

ausländischen Kredite, dann wird es auch einen Zimmermann Nr. 2 mit in den Kauf nehmen müssen. Die Tätigkeit eines solchen internationalen Funktionärs haben wir an dem Beispiele Oesterreichs zur Genüge beobachten können. Nicht immer ist sie geeignet, in den breiten Schichten der Bevölkerung Sympathien zu erwecken. Und gar schon bei den Ungarn, die bekanntermaßen einen eigenartigen Kopf haben und in solchen Dingen sich nichts dreinreden lassen wollen. Nun vor derhand ist es in Ungarn noch nicht so weit, denn die sehnsüchtig begehrten Anleihen liegen noch wohlverwahrt in den ausländischen Tresors. Dessenungeachtet klingt es wie eine Ironie des Schicksals, daß die ungarische Krone trotz der in Aussicht stehenden Geldzuflüsse immer weiter sinkt und die wirtschaftliche Lage im Lande sich in einem Chaos zu verwirren beginnt, das sich durch eine mächtig emporschneidende Teuerung aller zum Leben notwendigen Bedarfsartikel äußert. Eine natürliche Folge sind die in ununterbrochener Reihe erhobenen Lohn- und Gehaltsforderungen der verschiedenen Berufsstände, die zum größten Teile trotz ihrer Berechtigung auf die lange Bank geschoben oder abgelehnt werden. Die Regierung hat in dieser Sache bisher so gut wie gar nichts unternommen, und so ist es eine gewisse Unternehmungskasse, die die gegebene Konjunktur nach Kräften ausnützt und aus dem Vollen schöpft, d. h. die Angestellten und Arbeiter werden verdrängt und müssen darben, während verschiedene Großindustrielle Riesengewinne einheimen. Große Streiks stehen vor der Tür, wenn nicht bald eine Vemderung erfolge. Ihre Rückwirkung auf die allgemeine Wirtschaftslage wird sich dann zeigen. Sie wird nicht zum besten des von inneren Wirren und Umsturzplänen gewählten Landes sein.

Marburger und Tagesnachrichten.

König Alexander in Cseje. Aus Cseje den 10. ds. wird berichtet: König Alexander ist gestern etwas nach neun Uhr abends mittels Automobiles nach Cseje gekommen und hat von dort die Fahrt ohne Unterbrechung nach Kogaška Slatina fortgesetzt. Der König wurde von der Bevölkerung sofort erkannt und herzlich begrüßt.

Mobilisierung der Eisenbahner. Bekanntlich beantwortete der Verkehrsminister Belizar Janakovic den Proteststreik der Eisenbahner mit deren Mobilisierung. Nach dem diesbezüglichen Gesetze aus dem Jahre 1920 können alle Eisenbahner im Alter von 18 bis 50 Jahren im Falle eines Streikes einberufen werden. Dieses Gesetz brachte der Verkehrsminister jetzt sehr rigoros in Anwendung, daß nicht nur die im Gesetze angeführten Altersklassen, sondern auch Greise mit über 70 Jahren, ja sogar Frauen einberufen wurden.

Vom Bienenzüchterverein. Es hat den Anschein, als ob dieser so wichtige Verein seiner baldigen Auflösung entgegengeht. Der bisherige Vereinsobmann, Herr Direktor Lohmeyer, der zur Zeit des Umsturzes von Radwanje nach Leibnitz überstiedelte und als Bienenzüchter einen hervorragenden Ruf genoss, ist nunmehr von seiner Stelle zurückgetreten, und zwar deswegen, da der genannte

Verein seinen eigentlichen Zweck nicht erfüllen konnte. Sein Nachfolger ist ein Eisenbahner aus Schlefien namens Bantar. Auch der Obmannstellvertreter, Major Jeller, ist bereits aus dem Vereine ausgetreten, so daß, wie gesagt, der Bestand des Vereines in Frage gestellt ist.

Sturz vom Gerüste. Der 17-jährige Malerlehrling Alois Ripnik war im hiesigen Kloster der Schulschwester mit dem Weichen einer Mauer beschäftigt. Durch seine eigene Unvorsichtigkeit stürzte vom Gerüste und zog sich eine Verrenkung des linken Unterschenkels an. Die Rettungsabteilung leistete ihm die erste Hilfe und überführte ihn sodann ins Allgemeine Krankenhaus.

In den Kanal gestürzt. Gestern stürzte der 36-jährige Spenglergehilfe Vinto Lesmit bei der Arbeit in einen offenen Kanal und erlitt dabei ziemlich schwere Verletzungen am Kopfe. Im bewußtlosen Zustande wurde er aus dem Kanal herausgezogen. Er erholte sich jedoch bald und konnte sich nach Anlegung eines Verbandes in häusliche Pflege begeben.

Feuerwehrfest am 12. August 1923. Dank der besonderen Liebeshüchlichkeit des Kommandanten der Kaserne König Peter 1. des großen Befreiers wird der veranstalteten Wehr die Möglichkeit geboten, daß sonntägige Fest zum schönsten des heurigen Sommers zu gestalten. Der Tanzboden wird in der geräumigen Turnhalle untergebracht. Am Festplatz spielen drei Musikkapellen. An Volkstheatern wird für Groß und Klein reiche Auswahl geboten. Heiratslustige treffen sich in der Heiratsbude, Gebirgsfreunde in der Almhütte bei den frohen Klängen des Mariborcer Jüherklubbes beim „Guten Tropfen“ ist der erlesenste Hutometer zu haben. Für Herz- und Magen schwächen sind Bowle und Liköre vorhanden, aber auch Kaffee und Süßigkeiten werden feilgeboten; ebenso wie für Bedürfnisse der Abstinenten und Vegetarianer Vorkehrungen getroffen ist. Die Jugend wird in den herrlichen Promenadenwegen des zum Festplatz gehörigen Waldchens reichlich Gelegenheit finden, sich mit Konfetti und Serpentina zu bewerfen. Darum am Sonntag alle zum Fest!

Ein Ausflug des Lieberbundes der Bäcker nach Rače. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Am vorigen Sonntag hat der Lieberbund der Bäcker einen Ausflug in die Spiritus- und Hefefabrik nach Rače unternommen und die Fabrik unter der sachkundigen Führung der Herren Ingenieure Steiner und Meister besichtigt. Nach dem Rundgang durch die Fabrik, deren moderne Einrichtung lebhaftes Interesse erweckte, wurden die Exkursionssteilnehmer in freigelegter Weise bewirtet. Der Lieberbund der Bäcker kann nicht umhin, dem Unternehmer, Herrn Bachler, sowie den Herren Ingenieuren auf diesem Wege für die liebenswürdige und gastfreundliche Aufnahme bestens zu danken.

Dank. Zu Gunsten der Gemeindegemeinden von Studenci veranstaltete Herr August Weizler mit seinen Schülern im Gasthause Polik (Bacher) ein Gartenkonzert, das für den erwähnten Zweck einen namhaften Betrag abwarf. Für dieses selbstlose Werk wird Herr Weizler seitens aller Beteiligten der wärmste Dank ausgesprochen.

3. Spendenaufruf für den Autofond der Pobrezjer Feuerwehr. Potočnik Josef, Eisenbahner 100 Din.; Gemeindevorstellung

Jrlovci 50 Din.; Gefangeneverein „Zartja“ 100 Din.; Fuchs Franz, Grundbesitzer 100 Din.; Balon Franz, Gastwirt 100 Din.; Riedl Franz und Maria, Gemischtwarenhandlung 125 Din.; die Stadtgemeinde Maribor stellt nach Anlauf des Autos 1000 Din. in Aussicht; ebenso die Gemeinde Pobrezje 1250 Din. Besten Dank! Die Sammlung wird fortgesetzt. Die Wehrleitung.

Vom Sommerfest des Rabfahrerklubbes „Edelweiß“. Mit der Veranstaltung am vorigen Sonntag hat der Klub einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Wohl selten herrschte in der Lindenvirtschaft in Radwanje ein solches Gedränge, wohl selten kam solch frohe ungetrübte Stimmung auf, wie dies letzten Sonntag der Fall war. Weit über tausend Besucher füllten den geräumigen Garten und liehen sich vom Gebotenen gefangen nehmen. Mehr wie zuvor hat man heutzutage das Bedürfnis den Alltagsorgen wieder einmal entrückt zu sein und dies hat der Edelweißklub richtig einmal zu besorgen gewußt. Geschmackvoll waren die Feste dekoriert, hartziges Tannenreisig mischte sich mit den leuchtenden Farben des Vereines. An allem konnte man sehen, daß der Verein emsig an der Arbeit war, um seinen Gästen Bediegenes zu bieten. Den richtigen Platz hatte man der Rutschbahn zugebracht. Unermüdblichen Zuspruches erfreute sich dies Belustigungsmittel und frohes Lachen schallte unaufhörlich von dieser Stätte. Nicht minder lustig ging es am Tanzboden zu, wo die Bachern-Kapelle ihre Weisen ertönen ließ. Und von drüben tönte einschmeichelnde Heurigenmusik aus Ohr. Die Festmusik besorgte in anerkannter Weise die Drava-Kapelle unter der sicheren Leitung ihres Kapellmeisters Stajef. Es gebührt ihm besonderes Lob hierfür, in jeder Beziehung den Wünschen des Publikums gerecht geworden zu sein. Und sehe ich recht, seit wann hat unser liebliches Radwanje elektrisches Licht? Tatsächlich — bei Beginn der Dämmerung erstrahlte der Festplatz in hellster elektrischer Beleuchtung der Klub hat nicht Kosten und Mühen gescheut, eine eigene elektrische Lichtanlage einzurichten. Hierfür gebührt ihm volle Anerkennung. Das angelegte Feuerwerk lockte viel Leute zum Wisenrande und entzand viele Mäns der schauenden Menge. Ständiger Automobilverkehr erleichterte dem Publikum den Besuch des Festes. Das für die Feldwirtschaft bestens geeignet war, braucht man wohl nicht noch besonders erwähnen, nur Erstklassiges wurde zu mäßigen Preisen geboten. Bis spät in die Nacht hinein herrschte die fröhliche Stimmung und wohl jeder Besucher trug die Genugtuung nach Hause mit, sich wieder einmal so recht gemütlich unterhalten zu haben. Einen Kenner der Verhältnisse wird es nicht Wunder nehmen, was es doch der Edelweiß-Klub, er zu seinem Feste geladen hat.

Nachdienst in den Apotheken. Diese Woche, d. i. vom 12. bis 19. ds., versteht den Nachdienst die Mariabühler Apotheke (Dr. König) in der Aleksandrova cesta.

Verstorbene in Maribor. 5. August: Ogrin Danica, Südbahnspenglerkind, 9 Monat, Pobrezka cesta 6. — 8. August: Lovrec Marijeta, Gemeindegemeinde, 66 Jahre, Slovanska ul. 40.

Der Briefkasten, der sich vor der Grafstalet befindet, wird verlegt werden, weil sich vorübergehende Damen an demselben schon wiederholt ihre Kleider zerrissen haben.

Der Postbote hatte einige Mühe, die Hand mit dem Briefe durch den schmalen Spalt zu zwängen, und sie rechtzeitig wieder zurückzuziehen, ehe ihm die Tür vor der Nase zugeworfen wurde, denn Frau Rühlung war neuerdings sehr nervös geworden.

Selbst vor einer so unverdächtigen Persönlichkeit wie es ein uniformierter Briefträger doch ohne Zweifel war, ließ sie die eiserne Sicherheitskette nicht mehr herab, und von irgendwelcher fremdbildigen Unterhaltung war vollends keine Rede.

Man brauchte sie nur anzusehen, um zu erkennen, daß diese übertriebenen Angsthaftigkeit ihre Ursache in einem körperlichen Leiden haben müsse. War sie schon seit dem Beginn ihrer Ehe kaum jemals ein Bild blühender Gesundheit gewesen, so hatten die bis dahin nur leicht angedeuteten krankhaften Züge in ihrem Gesicht während der letzten Wochen eine so scharfe Ausprägung erfahren, daß sie nicht nur im Jahre, sondern auch sonst in beinahe erschreckender Weise zu ihrem Nachteil verändert schien.

Reich und hoffnungsvoll, mit tiefliegenden, dunkel umschatteten Augen schlich sie müde umher, die schmalen Lippen immer fest zusammengepreßt, so daß ihr ebenedem ganz hübsches Gesicht einen mürrischen und verbitterten Ausdruck erhielt.

Die Geschäftsinhaber der Nachbarschaft, bei denen sie täglich in eigener Person ihren kleinen Bedarf einlieferte, hatten anfangs allerlei teilnehmende Fragen nach ihrem Befinden an sie gerichtet, aber sie waren jedes

mal so kurz abgefertigt worden, daß sie sich seither allen weiteren Erkundigungen enthielten, und daß Frau Rühlung nie vorher so allgemein und so einstimmig für eine „böse Sieben“ erklärt worden war, wie in diesen Tagen.

Nach der Empfangnahme des an ihren Gatten adressierten Briefes, und nachdem sie die Wohnungstür auf das sorgfältigste wieder verriegelt und verschlossen hatte, begab sich Frau Elise in das nach der Straße hinausgelegene Wohnzimmer, und riß den Umschlag des Schreibens mit einer so raschen und entschiedenen Bewegung herab, als handle es sich bei dieser Verletzung des Briefgeheimnisses um die selbstverständliche Sache von der Welt.

Das Blatt das sie entfaltete, war mit gleichmäßigen und energischen Schriftzügen besetzt, die zu entziffern ihr keine sonderliche Mühe bereitete. Das vom gestrigen Tage datierte Schreiben lautete:

Werter Herr Rühlung!

Bei meiner Rückkehr von einer mehrtägigen Reise erhalte ich zu meinem Verdruss Kenntnis von einer unverantwortlichen Dummheit, die bedert während meiner Abwesenheit angerichtet hat. Obwohl er von mir den Auftrag hatte, mit den von Mowig erworbenen Wechseln unverzüglich gegen den Leutnant Willberg vorzugehen, hat er sich von Willbergs Schwager, dem Regierungsbaumeister Rissen, durch allerlei Redensarten und Drohungen derart ins Redeshorn jagen lassen, daß er dem Schuldner aus eigener Machtvollkommenheit eine vierzehntägige

ge Frist für die Einlösung der Wechsel schriftlich bewilligt hat. Daran ist nun nichts mehr zu ändern. Da aber der Leutnant unter allen Umständen springen muß, so handelt es sich jetzt darum, zu verhindern, daß er die zehntausend Mark innerhalb der gegebenen Frist aufreibt. Viel Wahrscheinlichkeit, daß es ihm gelingt, ist in Anbetracht der Gerüchte, die über das freiwillige Verschwinden seines Vaters umgehen, ja kaum vorhanden. Der einzige, dem ich das überschlaue Gelingen zutraue, meine Absichten zu durchkreuzen, ist ihr Freund und Gönner Mowig. Aber ich möchte hiermit auf das dringendste empfehlen, ihn daran zu hindern — in seinem eigenen Interesse, denn zum zweiten Male würde ich ihm die wertlosen Wechsel des Leutnants sicherlich nicht abkaufen. Ich weiß, daß Sie Einfluß genug auf Mowig haben, um in diesem Fall sein Ja oder Nein zu bestimmen. Der Verlauf der Ereignisse wird mich also darüber belehren, ob Ihnen mehr an dem Fortbestand unserer guten Beziehungen gelegen ist, oder daran, einem windigen Patron, dem doch niemand mehr helfen kann, um ein paar Wochen oder Monate länger über Wasser gehalten zu sehen. Sie brauchen mir nicht zu antworten und Sie werden die Gefälligkeit haben, den Brief alsbald zu vernichten.

Ergebenst
Hugo Delmonte.

Frau Elise Rühlung faltete, nachdem sie zu Ende gelesen, den Brief sorgfältig zusammen und trat in das neben dem Wohnzimmer gelegene, einseitige Gemach, darin ihr

Mann an einem alten Stehpult seine Korrespondenzen zu erledigen pflegte. Das Raseln eines Schlüsselbundes wurde vernehmlich, das Klappen eines Deckels, das Knistern von Papieren und das Kreischen einer Feder.

Als Frau Elise nach Verlauf einer Viertelstunde in die Wohnung zurückkehrte, hatte sie einen großen, gelben Briefumschlag in der Hand. Auf ihren spitzen aus dem Gesicht tretenden Backennochen brannten die dunkelroten Flecke einer hochgradigen Erregung.

Sie öffnete die ins das Schlafzimmer führende Tür und tastete sich zu dem Schrank, in dem sie ihren Hut und ihr Straßenschädel aufzubewahren pflegte. Denn trotz der späten Vormittagsstunde waren hier die Fenstervorhänge noch herabgelassen, so daß nur ein ganz schwaches Dämmerlicht den ziemlich großen Raum erfüllte. Selbst ein scharfes Auge würde bei flüchtiger Umschau in dieser Beleuchtung kaum etwas anderes wahrgenommen haben, als daß die eine der beiden Lagerstätten kein sauberlich geordnet und hergerichtet war, während sich unter der verwühlten Decke der anderen, deren Kopfteil im tiefsten Schatten stand, die unbestimmten Umrisse einer regnungslosen Gestalt abzuzeichnen schienen.

Frau Elise schenkte dem Bett und dem Schläfer darin keinen Blick. Sie machte sich hastig zum Ausgehen fertig und verstaumte nicht, die Tür des Schlafzimmers noch besonders hinter sich zu verschließen, ehe sie mit dem sorgsam unter ihrem Schädel verborgenen Briefchen die Wohnung verließ.

Die Postverwaltung hat schon diesbezügliche Verfügungen getroffen.

Die Annahme von Papiergeld. Ueber Einschreiten der Handels- und Gewerbekammer in Belisk Beseler wurden die staatlichen Kassen seitens des Ministeriums angewiesen, jede Menge von Kleingeld zu einem halben und einem Vierteldinar anzunehmen. Auch beschmutztes und zerissenes Papiergeld ist zum Nennwerte anzunehmen.

Plötzlich irrsinnig geworden. Die 48-jährige Private Franziska Gutmacher, wohnhaft in der Zentova ulica ist gestern plötzlich irrsinnig geworden und mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

Erben werden gesucht. Am 24. Jänner 1920 ist nach einer Bestätigung unteres Generalkonsulates in Nework in einem dortigen Spital eine Frau Anna Vidar gestorben. Sie hinterließ ein Vermögen von 600 Dollar. Zur Erbfolge ist ihr Vater Jakob Vidar, dessen Aufenthalt aber unbekannt ist. Der Erbe möge sich beim Auswanderungskommissariate in Zagreb, Kamenita ulica 15, melden.

Eucharistischer Kongreß in Zagreb. Aus Zagreb wird berichtet: Der eucharistische Kongreß, der für die Mitte des Monats August in Aussicht genommen ist, verspricht einen außerordentlich starken Besuch. Namentlich aus Dalmatien haben sich zahlreiche Besucher angemeldet; es wird davon gesprochen, daß aus dieser Provinz allein 25.000 Personen zum eucharistischen Kongreß kommen werden. Wie diese Riesensmenge unter Dach und Fach gebracht werden wird, ist allerdings noch nicht bekannt.

Prüfung der nichtslawischen Lehrer. Der 15. Oktober d. J. wurde als Termin festgesetzt, bis zu welchem alle nichtslawischen Lehrer eine Prüfung in der Staatsprache abzulegen haben. Von dieser Prüfung befreit sind nur solche Lehrkräfte, welche schon länger als 32 Jahre im Dienste stehen.

Entdeckung von Niesensabrynth in der Dachstein-Mammuthöhle. Aus Hallstatt wird uns berichtet: Die weitverzweigten Katafomben der Dachstein-Mammuthöhle wurden dieser Tage durch weitere Entdeckungen in überraschender Weise ausgedehnt. Von dem jüngst durch Ingenieur Debl entdeckten Niesenthorridor der „Bockhöhle“ aus, drang derselbe in ein dort abzweigendes kolossales Gangsystem ein, das dem ersten Niesenthorridor der Dachsteinhöhlenforschung zu Ehren „Georg-Lahner-Labyrinth“ ernannt wurde. Die Dozenten Doktor Lehmann und Dr. Smetal der Wiener Universität, die die neuentdeckten Räume zu Studienzwecken besuchten, erklärten diese Grottenysteme als die interessantesten Objekte für die wissenschaftliche Forschung. Weiter entdeckte der derzeitige Betriebsleiter der Dachsteinhöhlen Ingenieur Debel in der Mammuthöhle unterhalb der sogenannten und gefürchteten „Windstollen-Vabyrinth“, durch einen 100 Meter tiefen Schacht vordringend, einen anderen Höhlenkomplex, der die „Höhle des Rastlosen“ genannt wurde. In vier Stockwerken liegen die Stagen der Mammuthöhle hier übereinander, einen großen Spielraum für weitere Entdeckungen lassend. Die Dachsteinhöhlen haben damit eine ungefähre Ausdehnung von 10 Kilometern erreicht und übertreffen bereits die Adelsberger Grotte. Von technischer Bedeutung ist die Entdeckung einer ausdauernden Wassertrakt in der Mammuthöhle. An den Entdeckungsfahrten beteiligte sich der australische Ingenieur Elliot Barton.

Eine Niesenspende für deutsche Kriegerwaisen. Aus Stockholm kommt folgende Meldung: Die Tochter des ehemaligen schwedischen Gesandten in Petersburg, Elsa Brandström, die sich im Weltkrieg große Verdienste um die Kinder deutscher Kriegsgefangener erworben hat, ist von einer Vortragsreise aus Amerika zurückgekehrt und hat die Niesensumme von 1100 Millionen Dollar, das sind heute etwa 200 Billionen Papiermark, gesammelt, die für die Errichtung eines Erholungsheimes für Kinder in der Gefangenschaft gestorbenen deutschen Soldaten verwendet werden soll. Zwei solcher Kinderheime hat Fräulein Brandström in Deutschland bereits errichtet. Das jetzt geplante dritte Kinderheim soll nach Süddeutschland verlegt werden. — Mit einer derartigen Summe kann man heute schon eine kleine Stadt bauen.

Ein mysteriöser Leichenfund. Am Mittwoch nachmittags wurde die Leiche des seit 31. Juli vermißten Grazer Versicherungsbeamten Johann Jaluschka zwischen Bernsdorf und Ralsdorf, in der Gegend von Wundschuh, aus der Erde geholt. Da die Leiche einen Herzstich aufwies, kam die Genzarmerie auf die Vermutung, daß Jaluschka das Opfer eines Raubüberfalles wurde. Vor einigen Tagen wurde nämlich in der Mur eine Briefschloß aufgefunden, in der auf den

Namen Johann Jaluschka ... Schein, Visitenkarten, Lichtbilder, Zeitungsausschnitte und andere Papiere sich befanden. Es lag die Möglichkeit vor, daß der junge Mann, der seit dem 31. Juli aus der Wohnung seiner Eltern — der Vater des Toten ist der Lokomotivführer i. P. Karl Jaluschka in Eggenberg — verschwunden war, freiwillig den Tod in der Mur gesucht habe. Dieser Mutmaßung widersprach jedoch ein Bruder des Vermissten, da der Verschwundene in sehr geordneten Verhältnissen gelebt habe. Bei seinem letzten Weggange aus der elterlichen Wohnung habe er eine Aktentasche mit einer größeren Summe Geldes bei sich gehabt. Der mysteriöse Fall wurde nun, wie aus Graz gemeldet wird, einmaldrei aufgeklärt. Es liegt entweder ein Unfall oder Selbstmord vor. Die Leiche war gräßlich verstümmelt und schon stark verwest. Die Verlesung in der Herzgegend dürfte vom Treiben im Wasser oder durch die Benützung eines Hakens, mit der die Leiche herausgeholt wurde, entstanden sein, doch wurde sie entzweielt erst nach dem Tode beigebracht. Der Ertrunkene war erst 20 Jahre alt, aus Studenei bei Maribor gebürtig und nach Eggenberg zuständig und war bei der Filiale einer Unfall-Versicherungsgesellschaft angestellt.

Verbot des Douertonzes in Bologna. Aus Rom wird uns gemeldet: Der Präsekt von Bologna untersagte aus Gründen der Hygiene und der öffentlichen Ordnung einen dort abzuhaltenden Wettbewerb zur Drückung des Weltrekords im Douertonzen.

Der größte Tunnel des britischen Imperiums. Aus Wellington auf Neuseeland wird gemeldet, daß dort der größte Tunnel eröffnet wurde, der sich im Bereiche des englischen Imperiums befindet. Er durchbricht in westlicher Richtung die Zinsel und hat eine Länge von weit über fünf englischen Meilen.

Volkswirtschaft.

Unser Weinbau. Ein Weinbauer aus der Gegend von Ormoz schreibt uns: Es darf niemand Wunder nehmen, wenn unser Weinbauernstand in Kürze gänzlich ruiniert sein wird. Feuer tritt besonders heftig der Wehltau (Oidium) auf. Von den fürchterlichen Verheerungen, die diese Krankheit verursacht, weiß jeder Weinbauer zu erzählen. Da heißt es, nicht die riesigen Kosten zu scheuen, welche die Beschwefelung verursacht. Aber woher die Mittel dazu bringen? Es wird noch so weit kommen, daß noch die letzte Kuh aus dem Stalle wird müssen. Riesige Steuern und so gut, wie gar keine Abnahmefähigkeit, die Keller überfüllt und für Feuer kein Gebinde zur Verfügung. Und der Ackerboden vielfach so gerina, daß er nicht einmal die Droffucht für den Hausbedarf liefert.

Eine österreichische Umsatzsteuer für Luxuswaren. In Österreich wurde bekanntlich vor nicht langer Zeit eine allgemeine Warenumsatzsteuer im Ausmaße von einem Prozent eingeführt. Außerdem aber wird noch im Kleinverkauf von Luxusgegenständen eine erhöhte Warenverkehrssteuer von zwölf Prozent eingehoben. Als Kleinverkauf wird jener Verkauf ausgelegt, bei dem der Kaufmann die Ware nicht zu dem Zwecke kauft, um sie unverändert und verarbeitet weiter zu verkaufen. Wenn der Kaufmann sich Luxuswaren zum Weiterverkauf anschaffen und sich dabei die zwölfpromzentige Steuer ersparen will, muß er im Sinne der österreichischen Vorschriften über die Warenumsatzsteuer durch amtliche Dokumente den Bestand und die Art seines Betriebes beweisen. Diese amtliche Bestätigung ist bei jedem Ankauf vorzuweisen, sobald der Lieferant mit dem Abnehmer nicht in ständiger Geschäftsverbindung besteht und dem ersteren der Inhalt und die Gültigkeitsdauer der amtlichen Bestätigung nicht genau bekannt sind. Diese amtlichen Bestätigungen stellen die österreichischen Steuerbehörden erster Instanz aus. An Ausländer werden seitens dieser Ämter die Bestätigungen nur dann aus gegeben, wenn sie vorher eine diesbezüglich Bestätigung der Handels-, Gewerbe- und Industriekammern (Feldkirch, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Ljnz, Salzburg und Wien) über den Bestand und die Art ihres Unternehmens vorweisen. Die Kammern geben diese Bestätigung jedem ausländischen Kaufmann, der beweist, daß er wirklich Kaufmann ist. In dieser Hinsicht genügt eine Bestätigung derjenigen Handelskammer, in deren Umkreis der Petent sein Geschäft führt, oder eine Bestätigung der Kon-

sularverwaltung des eigenen Staates, oder schließlich eine Bestätigung des nächsten österreichischen Konsulates. Die Interessenten können in ein Verzeichnis derjenigen Waren, die in Österreich der Luxussteuer unterworfen sind, in der Kanzlei des Handels- und Gewerbekammer in Ljubljana Einsicht nehmen.

Aus dem Gerichtssaale.

Der Kassendiebstahl bei der Firma Vinzenz Kühar. Der Kassendiebstahl in der Eigenhandlung Vinzenz Kühar fand nunmehr vor dem hiesigen Kreisgerichte seinen vorläufigen Abschluß. Wie wir seinerzeit berichtet haben, entnahm die Kassieren Maria Menhard während der Krankheit des Firmenchefs einem Zeitraum von sechs Wochen aus der Kasse Geldbeträge, die schließlich die Höhe von 32.000 Kronen erreichten. Die Angeklagte war bei der Verhandlung im Großen und Ganzen geständig, behauptete aber, daß die Schadenssumme keinesfalls die Höhe von 32.000 Kronen erreichte. Als mildernden Umstand machte sie ferner noch geltend, daß der größte Teil des Geldes wieder zustande gebracht worden sei. Im Laufe der Untersuchung wurde auch konstatiert, daß die Angeklagte am 26. August v. J. von ihrem damaligen Dienstposten bei der Firma Union plötzlich entlassen worden war, da damals aus der Kasse 4000 Kronen fehlten. Das Kreisgericht verurteilte die Angeklagte zu fünfzehn Monaten schweren Kerlers. Die Angeklagte meldete dagegen die Berufung an.

Sport.

Straßenradrennen. (M. A. G. „Edelweiß“). Um das Ergebnis des am 15. ds. zu veranstaltenden Rennens möglichst einwandfrei zu gestalten und jeden Unfall auszuschalten, hat die Rennleitung beschlossen, den Wendepunkt beim Hauptfahren um 2 1/2 Kilometer zu verlegen, und zwar Kilometer 16 vor Jala. Die Rennstrecke beträgt demnach 30 Kilometer. Ebenso wurde das Seniorfahren mit 20 Kilometer festgelegt. Die Strecke für die „Schwergewichtler“ ist mit 8 Kilometer festgelegt. Die Rennfahrer trainieren fleißig, so daß in jeder Kategorie ein in jeder Beziehung gutes, sportliches Ergebnis zu erwarten. Beim Hauptfahren rechnet man mit einem Massenstart. Die besten Aussichten haben die Rennfahrer des hiesigen Radfahrervereines „Perun“, sowie die Fahrer des Delavsto telegrafsko društvo und die Fahrer des veranstaltenden Vereines „Edelweiß“. An die Bevölkerung ergeht die Bitte, durch Entgegenkommen beim Passieren der Straßen, beizutragen, daß diese den Rad-sport Maribors fördernde, vollkommen unpolitische, alle Vereine Maribors umfassende Veranstaltung in bester Ordnung und zum Wohle des aufstrebenden Sportes vor sich gehen kann. Die Preise werden ab heute Samstag in den Auslagen der Möbelhandlung Servat, Paul Matotter, Slovenska ulica ausgestellt. Rennungs-schluß un widerruflich Sonntag den 13. August um 1 Uhr nachmittags. Nennungen sind zu richten an Restaurateur Halbwild. Nachnennungen werden nur gegen doppeltes Renngeld entgegengenommen.

Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ in Maribor. Diejenigen Mitglieder, welche nicht die Partie nach Bled machten, werden erjucht, sich vollzählig Sonntag den 12. August am Feuerwehrfeste in der König Peter I. Kaserne zu beteiligen.

Kino.

1. Mariborski bioskop. Die dritte und letzte Epoche des amerikanischen Filmes „Goliath Armstrong“ wird nunmehr vorgeführt. Das Recht liegt auf der ganzen Linie und die Zuschauer sind darob höchlichst zufrieden. Das beweist der rasende Applaus der Begeisterten auf den zweiten und dritten Sitzplätzen. Von Montag bis einschließlich Mittwoch kommt dann der Film „Das schöne Mädel“, zur Vorführung. Der Film ist inszeniert nach dem gleichnamigen Roman von Georg Hirschefeld. Die Titelfolle spielt die Filmdiva Hella Moja. Die Regie liegt in den Händen Max Meds und zeichnet sich durch prächtige Aufnahmen aus.

Schach.

Novisader Schachturnier. (6. Runde.) Aus Novisad. 10. ds., wird berichtet: In der sechsten Runde siegten Kramer gegen Damadja, Singer gegen Jurlani,

Kozic gegen Stupan, Madjarevic gegen Gribusin, Ciric gegen Celjak, Poljanec gegen Lodorovic, Feuer gegen Tenner und Markovic gegen Dgnjenovic. Stand nach der sechsten Runde: Singer 5, Juriant, Kramer, Feuer, Ciric 4 ein halb, Stupan, Markovic 3 ein halb, Kozic Celjak und Tenner 3.

Letzte Nachrichten.

M. Zagreb, 11. August. Die Blod-Zeitungen haben auf die Gerüchte, die über Stefan Radic bereits seit einigen Tagen im Umlauf sind, gar nicht reagiert. Dagegen ist es Tatsache, daß die Behörden unbemerkt und ohne die Bewegungsfreiheit Radic zu beschränken, Radic überwacht hatten, bis sie vor einigen Tagen seine Spur verloren. Auf alle Anfragen in den Radic nachstehenden Kreisen erhielt man unbestimmte Antworten und die Entgegnung, daß sein Aufenthaltsort unbekannt sei. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich Radic ins nähere oder weitere Ausland begeben hat, und zwar ohne Paß, und daß er beabsichtigt, auf auf die gleiche Weise wieder zurückzukehren. Diese, seine eventuelle Extravaganz, hat große Aufmerksamkeit und Neugierde hervorgerufen. Seine Taktik würde darin bestehen, daß er früher oder später zurückkehren wird und seine Langesung wird behaupten, daß er überhaupt nicht abwesend war.

M. Beograd, 11. August. Gestern abends wurde unter dem Präsidium der Vertreter des Ministerpräsidenten Herrn Veljkar Jankovic eine Sitzung der Ministerrates abgehalten. U. a. wurde auch die Frage des Regierungsvortreters beim Begräbnis des Professors Jagic erörtert. Der Unterrichtsminister Herr Trifunovic erklärte, daß er wegen seiner Krankheit nicht persönlich dem Begräbnis beizuwohnen könne. Aus diesem Grunde hat die Regierung den Rektor der Zagreber Universität bestimmt, daß er am Begräbnis die königliche Regierung vertritt. Hierauf hat der Minister für Ackerbau und Gewässer einen Bericht über den Stand der Ernte mitgeteilt. Nach seinem Berichte ist der Ernteertrag bei Weizen sehr günstig und werden große Mengen für die Ausfuhr vorbereitet. In Verbindung damit wurde auch die Frage der Verpachtung fremder Waggons aus Oesterreich und Ungarn zur Zeit der Ausfuhrzeit aufgeworfen. Gleichzeitig wurde auch die Frage aufgeworfen, die Ausfuhrzölle für Weizen zu verlangen.

Diese beiden Fragen wurden dem ökonomisch-finanziellen Komitee abgetreten. Nachher wurde über die Transferierung der Obergepans behandelt. Dem Ministerrat wurde auch ein Telegramm mitgeteilt, das gestern vormittags aus Alg les Vaines eingetroffen ist, das Pasic dort angekommen sei. Der Regierung wurde seitens unseres Gesandten in Wien mitgeteilt, daß Radic in Wien eingetroffen und daß er im Palasthotel, Zimmer Nr. 57, abgesehen sei. Der Verkehrsminister hat hierauf mitgeteilt, daß er vormitags die Kommission empfangen habe, die den Seelentestreich geprüft hatte und daß er diese Frage durchstudieren werde. Der Bericht dieser Kommission ist sehr ausführlich. Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung die Kriegsmarine verwenden werde, um den Schiffsverkehr in der Adria wieder herzustellen. Der Vertreter des Regierungspräsidenten Dr. Jankovic hat vom Minister einige Akte empfangen, die dem Könige zu unterbreiten sind. Er reiste gestern abends um 7 Uhr 20 nach Bled ab.

Börse.

Produktenpreise in Novi Sad. 9. August. (Preise in Dinar für 100 kg). Weizen 350, Gerste 290, Hafer 285, Mais 370, Weizenmehl 0 580, Kochmehl 540, Nr. 6 420, Weizenkleie 130. Tendenz unsicher. Zürich, 11. August. (Eigenbericht). Schlußbörsen: Paris 31.10, Beograd 5.90, London 25.14, Berlin 0.00125, Prag 16.075, Mailand 23.35, Newyork 550, Wien 0.00765, gest. Krone 0.00725, Budapest 0.03

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Salonorchester von 5 bis 7 Uhr und abends halb 9 bis 12 Uhr. Hausmehlspeisen und Gefrorenes.

Cafe „Promenade.“ Jeden Tag ab 19 Uhr, Sonn- und Feiertag ab 16 Uhr bei jeder Bitterung erstklassiges Salonkonzert. Vorzügliche Weine, sowie Gefrorenes und Hausmehlspeisen.

Kavarna Zigart. Ab heute Sonntag täglich Gartenkonzert eines erstklassigen Salonorchesters. Bei schlechter Bitterung in den Lokalitäten. Hausgemachtes Gefrorenes.

ITO beste Zahn-Creme überall erhältlich. 6217

Sommerfest der Feuerwehr in Ruše. Die Freiwillige Feuerwehr in Ruše veranstaltet am Sonntag den 19. ds. ein großes Sommerfest mit reichhaltigem Programm, und zwar im großen Gastgarten des Herrn Anton Novak. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Außer allerlei Belustigungen im Bahren-Girtus, Feuerwehr-Museum, Menagerie usw. wird ein Gesamtaufstreben der Wehrtänner geboten werden, und zwar: „Im brennenden Feuer ohne Flammen“ und im „Magen, du bist mein alles“. Eine erstklassige Musik wurde für das Fest gewonnen. Empfang der Gäste um halb 4 Uhr am Bahnhof in Ruše. Wir erwarten die Kameraden und die geehrten Gäste aus den Nachbargemeinden, sowie aus Maribor.

Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci. Am 16. August veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr am Rande des Brumdorfer Waldes anlässlich der Jubiläumstellung des Feuerwehrbaus ein Sommerfest. Verschiedene Belustigungen, wie Tanzboden, Glühdrad, Gemeindefest. Die Musik besorgt die Feuerwehrkapelle von Petre. Vom Kralja Petra trg zum Festplatz wird ein Autoverkehr eingerichtet sein. Beginn um drei Uhr nachmittags. Am Vorabend wird ein Fackelzug durch die Ortsgemeinde stattfinden.

RUSSOLIN vernichtet garantiert alle Russen nud Schwaben.
MEDOS Honig-Fliegenfänger, fängt alle Fliegen weg. Verlangen Sie ausdrücklich „Medos“.

Sommerfest der Invaliden in Jg. sv. Rungota. Der Kriegsinvalidenverband veranstaltet am Sonntag in Jg. sv. Rungota ein Sommerfest, dessen Reinertrag der Unterstützung der ärmsten Kriegsoffer dienen soll. Das Fest findet in den Gasträumen des Herrn Baupotk statt. Beginn um zwei Uhr nachmittags.

Die Freiwillige Feuerwehr in Ptovci (Zwettendorf) bei Maribor veranstaltet am Feiertag den 8. September ein großes Gartenfest in den Räumen des Herrn Sel in Ptovci. Infolge ungünstiger Bitterung steht den Besuchern eine neuerbaute Gartenveranda zur Verfügung. Der Ausschuss.

Eine gute Uhr zu besitzen ist der Wunsch jedes Menschen, denn viele wissen, wie unangenehm es ist, über die richtige Zeit im Unklaren zu sein. Die bekannte Uhrenfirma S. Suttner in Ljubljana Nr. 703 verdankt ihren guten Ruf der Tatsache, daß jede ihrer Uhren mit einem zuverlässig genauen und dauerhaft guten Werke ausgestattet ist. Wer bei Suttner eine Uhr kauft, hat die Gewissheit, das beste Werk zu besitzen, Reparaturen und Ueberholungen zu erhalten. Der Preisverzeichnisse der Firma Suttner liegt eine reiche Auswahl auch anderer Silber-, Gold- und Gebrauchsgegenstände zu.

Geleit französisch. Eine Gesellschaft französischer Geographen, die Slowenien bereisen wollen, um Land und Leute kennen zu lernen, kommt am 21. August um 13.34 Uhr nach Maribor. Der Ausschuss des Vereines ladet alle Mitglieder ein, am Mittwoch den 16. August um 18 Uhr zu einer Besprechung über den Empfang der Gäste in den Lokalen des Vereines kommen zu wollen.

Die „Svetla“, deren leistungsfähige Zentrale sich in Ljubljana befindet, hat auch hier in Maribor eine Filiale, in der nur bestes Material von Gummirollen, Pneumatik und Autozubehören zu haben ist. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer.

I. Zither-Klub in Maribor. Die Einschreibung neuer ausübender Mitglieder (Herren und Damen) findet am Dienstag dem 14. August 1923 von 19 bis 20 Uhr abends statt. Für die neuen Zitherspieler und Spielerinnen beginnen die Übungen für das zweite Zitherkonzert um 20 Uhr. Interessenten mögen sich am genannten Tage bei Herrn Anton Bäuerle, Gosposk ulica 58, 1. Stock, rechts, melden, wo auch die Übungsabende stattfinden werden. Die Zithern sind mitzubringen. Übungsabende jede Woche einmal, von 20 bis 22 Uhr. Jeder Zitherspieler muß sich einer kleinen Prüfung unterziehen. Der Ausschuss.

Artzliche geprüfte, tüchtige Masseurin

empfeilt sich den P. T. Damen. — I. Jazbec, Studenci, Ciril-Metodova ulica 15.

Mus aller Welt.

Die Seeschlange. Die Geschichte, die der Bemannung eines amerikanischen Dampfers, der Kabel legte, in merikanischen Gewässern zuzufolge, erinnert stark an die Geschichten von der „Seeschlange“, die früher im Sommer durch die Presse ging. Man meldet also aus Vera Cruz, daß die Bemannung des amerikanischen Kabelschiffes „All Amerikan“ als sie sich in einer leichten Barke befand und Kabel legte, in unmittelbarer Umgebung des Dampfers von Haien angegriffen wurde. Es gelang ihnen an Bord zurückzukehren, nicht ohne Lebensgefahr und haben sich da plötzlich mehreren riesenhaften Tintenfischen gegenüber, die sich an dem Kabel festhielten und mit seiner Hilfe an Bord gearbeitet hatten. Erst nach einem heftigen Kampf mit den Ungeheuern gelang es den Matrosen, diese zu vertreiben.

Ein Schädling des Maisbaues.

Wenn wir im heurigen Jahre bei einem Maisfelde vorüber gehen, so sehen wir, daß vielfach die männliche Blüte abgeknickt ist, oder heute schon ganz trocken dasteht. Wo dies der Fall ist, ist der Stamm von Maiszinsler befallen. Nicht jedes Jahr tritt derselbe so verheerend auf, als im heurigen Jahre. Dieser Schmetterling, ein ganz kleiner Falter von aschgrauer Farbe, kommt im Monate Juni, in der Zeit, wo der Mais „männliche“ Blüten zu treiben beginnt, zum Vorschein, legt auf mehrere Stämme seine Eier und zwar, bis 2 Stück auf einen Stamm, ganz an der Spitze oben. Nach zirka 8 Tagen schlüpft die kleine Raupe aus, beginnt ihr Fresswerk von oben herunter, höhlt von innen den ganzen Stamm aus, und solche Stämme werden vom Winde leicht umgeworfen, der Kolben liegt auf der

Erde, fault, wächst oft gar aus, die Körner bleiben aber kleiner und sind nicht reif. Auf diese Weise verlieren wir oft ein Drittel bis zur Hälfte der anzuheffenden Ernte. Es lohnt sich reichlich, wenn wir erst die Maisfelder durchgehen und sämtliche dieser abhängenden „Wadln“ einen Fuß ober dem Kolben abschneiden und den Vieh verfüttern. Hat der Zinsler einmal bis unter den Kolben durchgefressen, so ist derselbe nicht mehr zu fangen. In der Gegend St. Florian, Slainz, wo der Maisbau die Hauptfrucht bildet, werden oft ganze Maisfelder, wenn die männliche Blüte (Wadl) verblüht, einen Fuß ober dem Kolben abgegipst und verflüht. Dadurch haben sie nicht nur allein den Maiszinsler zum größten Teile verflüht, sondern die ganze Saftzirkulation geht in die Kolben und die Körner werden vollkommen ausgebildet und auch früher reif.

Die zweite Verflühtungsart des Maiszinslers geschieht im Herbst und Frühjahr. Seine Raupe, welche von oben an den Stamm bis zur Erde aufsteigt, verpuppt sich ganz unten, wo sie bis zum nächsten Juni wiederrum als Schmetterling zum Vorschein kommt beim Ausgehen des Maisfeldes. So werden die meisten Stengel ausgerissen, und die, die noch stehen, mit der Handarbeit beseitigt, auf Haufen gebracht und verbrannt. Auf diese Weise können wir den Maiszinsler Herr werden.

In Österreich besteht ein Gesetz, ich glaube vom Jahre 1888, zur Verflühtung schädlicher Insekten und Raupen, das hauptsächlich den Maiszinsler behandelt. Ich habe vor Jahren solche Maisstoppeln, an denen ich die verpuppten Raupen wahrgenommen habe, im Herbst 12 Stück in eine große Schachtel gegeben, und im Monate Juni sind sämtliche 12 Stück Schmetterlinge ausgekrochen. Die Männchen sind viel kleiner als die Weibchen und haben sich teilweise in der Schachtel gepaart, ähnlich wie der Seidenraupenschmetterling. Nach 14 Tagen gingen sie zu Grunde.

Wenn wir nicht gegen diesen Schädling ankämpfen trachten, so wird unser Maisbau sehr stark leiden. Dieser Schmetterling legt seine Eier auch auf die Hirse, und arbeitet ähnlich, wie beim Mais.

Nur dann, wenn die Verflühtung allgemein geschieht, können wir diesen Schädling zurückdrängen oder ganz austrotten.

ALLE ART WEINE SPIRITUS AUS DER FABRIK ARKO WEINE
raffiniert 96,7%, allerfeinst, geruchlos, roh, brennbar stets am Lager zu billigsten Preisen
„VINEA“ d. z. o. z. Ljubljana—Rudnik Telefon 5-18
Generalvertretung der Fabrik Arko, Zagreb, Spiritus-, Germ-, Liqueur-, Cognac-, Äther-Fabrik
Cognac medicinal! 6847 Triple Sec Liqueur!

Elektromonteur
und Maschinenschlosser in allen Zweigen der Elektrotechnik, sowie Schlosserei versiert sucht seine Stelle ehestens zu verändern. Gefl. Anträge befördert unter: „Ledig 25“, die Annoncen-Expedition Fran Vrsak, Maribor, Slomškova trg 26. 6812

Gesucht schöne Wohnung!
Leihe dafür bis zu 50.000 Dinar gegen Sicherstellung. — Ausserdem sind 100.000 Dinar gegen Prima Sicherstellung und Verzinsung zu vergeben. Anträge unter „Reell“. 6873

Perfekter Buchhalter
und Korrespondent, Stenograf, versiert in kommerziellen Leistungen größerer Unternehmungen, der slovenischen, serbokroatischen, deutschen u. italienischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht seine Stelle zu ändern. Gefl. Anträge unter „Alexandrien“ an die Verw. d. Bl. 6823

Büschenschant Korber
in Laibach eröffnet. 6565

Serbokroatisch, Slowenisch, Italienisch
unterrichtet
Kovač, Gosposka ul. 40, 2. Stock 450

MARIBORSKA TISKARNA
D.  D.
1926 TELEFON Nr. 24
Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.
Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei
Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Strosmajerjeva ulica 5
— Die Übernahme der Druckarbeiten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4. —

ARKO LIQUEUR TRIPLE SEC!

Fabriken, Gewerbetreibende, Kaufleute

machen beste Reklame durch Abbildung Ihrer Fabriksanlagen, Arbeits- und Geschäftsräume.

Photo-Atelier L. Kieser

Gregorčičeva ulica 20.
Ausgezeichnet mit der gold. Medaille: Gewerbeausstellung 1922
Beachten Sie die Ausstellung in der Slovenska ulica.

Patentingenieur-Bureau
CIVIL-INGENIEUR A. BAUMEL,
Maribor SHS, Vetrinjska ulica 30; Telefon Nr. 212
übernimmt alle, den Erfindungsschutz im In- oder Auslande betreffenden Anmeldungen, technische Gutachten, Verwertungen und Konstruktionen; Kanzleileiter:
Do. techn. RUDOLF BÖHM, Regierungsrat I. P., vom Kreisgerichts-Präsidium Maribor bestellter und beedelter ständiger patent-technischer Sachverständiger. 6371



Schwere Arbeits-, Wagen- u. Kalesch-Pferde besorgt billigst 6475

JULIO HOFFMANN
TELEPHON 31 CAKOVEC JUGOSLAVIJA
Kaufe ständig 1- bis 3-jährige schwere Hengsten.

Hüte, Sportkappen, Regenmäntel, Schirme, Wäsche, Krawatten, Sandalen, Schuhe
und verschiedene Mode- und Galanteriewaren in großer Auswahl billigst bei 5056
Jakob Bah, Maribor, Slavni trg Nr. 2.

Sägewerks-Holzbearbeitungsmaschinen
jedweller Art, Universal-Tischlermaschinen komb. mit Band- u. Kreis- säge, Abricht- und Dickenhobelmaschine, Bohrmaschine, Fräse und Kreissäge, Motore, Transmissionen liefern in erstklassig. Ausführung, zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen
Welker-Werke, Wien,
Wien, X., Laxenburgerstrasse 12. 4627

„LAVAROL“
Waschbare Wandimprägnierung
über bereits bestehende Malerei, die unverändert bleibt und durch die Imprägnierung gesichert wird.
Ausführung in allen Orten zu mäßigem Preise.
„LAVAROL“, Zagreb, Ksaverska cesta 16a
Briefadresse: Zagreb, Postfach 164. 6684

Eichenschwellen
Dimensionen 250/15/25 ab Verladestation Staats- oder Südbahn zu kaufen gesucht. Nur ernste Anträge erbeten unter Chiffre „3a-330“ an Annoncen-Expedition Publicitas d. d.; Zagreb, Gunduličeva ul. 11. 6686

Portorose
bei Triest (Italien), der adriatische Badeort der vornehmen Gesellschaft. Am Tage die heilkräftige südlische Sonne, in der Nacht die luftgeschwängerte Rühle. Keine Mosquitos! — Für Kurbedürftige! Modernste Kuranstalt unter Leitung des Prof. Dr. Signorelli von der Universität Mailand. Salsobäder, Mutterlaugenbäder und Sango. — „Palathotel“, Hotel „Riviera“, Pension „San Lorenzo“ und „Bellevue“. Tagespreise bei reichhaltigster Verpflegung von 30 Lire an. (Wechselstuden nehmen Dinare in Zahlung.) Mondäne Attraktionen: Sportliche Veranstaltungen, Tabarin, Tanz im Freien, Hydropflanfahrten. Maribor-Portorose in acht Stunden. Auskünfte durch die vorgesehene Hotels. 6820

Suche 6793
Schneider-Lehrstelle
bei einem tüchtigen Meister.
Näheres durch die Bero.

Prima Tafelessig
gesundheitlich garantiert sowie Einlege- und Gurkenessig verkauft en gros und en detail die modernste automatische Essigfabrik.
FELIX SCHMIDL,
MARIBOR, Koroška cesta 18

Trodene Schwämme
kauft zu den höchsten Tagespreisen und bittet um bemusterte Offerte die Firma
Sirc-Rant, Kranj.

SIE KAUFEN 4925
STRÜMPFE
am billigsten bei der Firma
ANICA TRAU
MARIBOR, GRAJSKI TRG 1

Wanzen, Ruffen, Mäuse, Ratten,
Erzeugung und Versand erprobter radikal wirkend. Vertilgungsmittel, für welche täglich Dankbriefe einlaufen! Gegen Haus- u. Feldmäuse D. 7.50. Gegen Ratten D. 7.50. Salbe gegen Menschenläuse D. 4.—. Salbe gegen Viehläuse D. 4.—. a. Feldmäuse D. 7.50, gegen Ruffen und Schwaben stärkste Sorte D. 10.—, gegen Wanzen D. 7.50, Mottentilger D. 6.—, Insektenpulver D. 6.—, Pulver gegen Kleider- u. Wäscheläuse D. 7.50, Pulver gegen Geflügelkäfer D. 7.50, gegen Ameisen D. 7.50. Weiderkäufer Rabatt.
— Versand per Nachnahme —
Export-Unternehmung.
„Artes“ Chem. Laboratorium
M. Zanter, Petrujova 3, Zagreb 35 (Kroatien).
Verkauf bei: Medie, Rakovec n. Janji. 81

Holz- u. Eisenmöbel, Büromöbel, Tapezierermöbel, Bettwaren, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Bettfedern
ausgezeichnet billig
Möbel- u. Teppichhaus
Karl Preis
Maribor, Golpova ulica 20, Pirchanhaus
Freie Beschäftigung! Kein Kaufzwang! Preislisten gratis!

Paprika
in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg. bei 1464
Emil Vesic, Subotica
Stosova ulica 3
Ständig großes Lager.

Gute Tiroler Loden und Kamelhaarstoffe für Wettertragen
zu haben bei 5591
Franjo Majer
Maribor, Slavni trg.

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros 4400

Gaspari & Faninger
Maribor, Aleksandrova c. 55.

MÖBEL eigene Werkstätten und Lager!!
Übernehmen Bestellungen nach Schizzen von einfacher bis zu den feinsten Ausführungen für Innen- und Außen-Dekoration.
Jagodič & Sajko, Maribor
Tapezierer und Tischler
Koroški trg 3. Slavni trg 6.
Ausgezeichnet mit der goldenen Medaille. 5788
Gerichtlich beidseitig Schlichter.

Verkäufer
und Verkäuferin ge- setzten Alters, der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, werden aufgenommen bei L. Pulan, Kurz- und Modewarengeschäft in Celje. 6821

2 Studenten
der 6. und 3. Realschul- klasse suchen Wohnung samt Verpflegung in Maribor für das Schuljahr 1923-24. Anträge unter „Student“ an die Bero. 6873

Hausfrauen
zu kinderlosem Ehepaar wird gesucht. Soll alle Hausarbeit (gut kochen) ohne Wäsche- waschen verrichten. Monats- gehalt 200 Dinar. Schriftl. Anträge an Arsenjivic in Novorbas, Zuckerfabrik.

Gesucht wird
ein intelligentes Fräulein zu 9jährigem Knaben. Erwünscht Klavier u. Franzö- sisch. Offerten an Preisbüro „Progres“, Abteilung für Annoncen, Subotica, unter „Intelligent 1004“. 6883



V. INTERNATIONALE WIENER MESSE
2.-8. SEPTEMBER 1923
Auskünfte erteilt die
WIENER MESSE, WIEN, VII.,
sowie die ehrenamtlichen Vertretungen in:
MARIBOR: Medjunarodno odpravnitvo Stevo Tončić und Erste Jugosl. Transport A.-G. Schenker & Co., Meljska cesta 16.

Dampfkessel
System Cornval, 47 m² Heizfläche, 7 Atmo- sphären, vollkommen betriebsfähig, ab Bahn- hof Maribor hat prompt abzugeben die Firma
Tovarna bakra, Slovenska Bistrica.

Suche intelligentes und solides, **S deutsches Fräulein**
zu meinen fünf- und elfjährigen Kindern. Gute Behandlung gesichert. Offerte mit Lichtbild an Interreklam A.-G., Ge- neralagentur Subotica, Trinskega trg 2. 6771

Reisender für Slowenien
wird gesucht. Reflektiert wird nur auf vollkommen verlässliche und routinierte Kräfte aus der Stahl- und Werkzeugbranche, die slowenisch und deutsch sprechen und bei der Industrie und Kauf- mannschaft Sloweniens gut eingeführt sind. Schrift- liche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen, Referenzen usw. unter „Nr. 6773“ an die Verwaltung des Blattes. 6773

Prima Weichener Käse
in Laiben von 15-40 kg versendet zu den billigsten Tagespreisen Firma Franc Zmitek, Käseexport, Boh. Bistrica. 6683

NEUE WEINFÄSSER
von 25-700 Liter erstklassige Ausführung, jedes Quantum prompt, zum Preise von Din 176.— per Hektoliter aufwärts.
LAGERFÄSSER
von 20-50 Hektoliter mit Tür- und Patenttüverschluss, zum Preise von Din 236.— per Hektoliter aufwärts, ab Fabrik
Zagrebačka tvornica bačava d. d., Zagreb
Vertreter: Lj. Jemrič, Maribor, Popovičeva 7.

LOKOMOBILE
ALLER GROESSEN, MODERNSTER KONSTRUKTION
DAMPFSAGEN, komplette Anlagen, Vollgatter, Besäumungskreislägen 13 m lang, Pendelsägen etc.
REMSCHNEIDER-WERKZEUGE, alle Werkzeuge für die Holzbearbeitung, Gatter-, Mühl-, Kreis-, Bandsägeblätter u. s. w.
DAMPFDREHSCHEITELN, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Stahl- dungsabeln etc.
FELDBAHNGELEISE, komplett, 600 mm Spurweite, eiserner Kippwagen 3485
NORMALSCHIENEN, für Bau- und Industriebedarf (Industriegelise)
GAS- U. SIEDERÖHRE, schwarz und verzinkt . . . BAU- U. KONSTRUKTIONSEISEN
BLECHE, schwarze u. verzinkte, liefert zu Konkurrenzpreisen, sofort vom Lager Maribor
Jugoslovansko importno in eksportno podjetje, Maribor, Trubarjeva ulica št. 4
Telefon Interurban 82

Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor

Einladung zu dem am Sonntag, den 12. August d. J. um 15 (3 Uhr) in der König Peter I. Kaserne (ehemalige Kadettenschule) stattfindenden

GROSSEN SOMMERFESTE

Eintritt 5 Dinar 6845 Eintritt 5 Dinar

mit verschiedenen Volksbelustigungen. ; Zahlreiche Zelte. ; Der Festplatz wird elektr. beleuchtet. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest Mittwoch, den 15. August statt.

Im Gasthaus „Mesto Trst“, Maribor, Tržaška cesta 8, findet am Sonntag, den 12. August von der 14.—23. Stunde ein

großes Gartenkonzert

statt. — Freier Eintritt! — Erniedrigte Preise! Für gute Küche, frisches Bier und gute Weine von 8 Din aufwärts wird gesorgt.

Neue Abonnenten werden aufgenommen.

Um zahlreichen Besuch bittet Minko Cigoj

6850

Während der Industrie- und Gewerbe - Ausstellung in Maribor vom 15. August bis 1. September 1923

gastiert im

Klub-Bar

folgendes Künstler - Ensemble

- Slavinette Duo
- Madame de Corffu
- Lily Grey
- Hugo-Hugo

6794

in ihrem Schlagerprogramm.

Beginn um 22 Uhr.

Gasthaus „Zu den drei Zeichen“

jeden Sonntag und Feiertag **Salon-Konzert** bei jeder Witterung. Beginn 15 (3) Uhr. Gute alte und neue Weine. Frisches Bier. Um zahlreichen Zuspruch bittet A. Princič

Zu verkaufen!

Schöne Weingarten - Realität im Lullenberger Wein- gebiet. Realität liegt knapp an der Bezirksstraße Bju- somer - Ormož und 5 Minuten vom im Bau befind- lichen Bahnhofe entfernt. Gesamtausmaß 22 Hektar, wovon 7 Hektar Rebgrünung neu mit besten Sorten be- pflanzt im vollen Ertrage sind, über 6 Hektar Wald, die Hälfte Schlagbar, und das übrige Wiesen, Acker, Garten usw. nebst 8 Stück Rindvieh und schöne Som- merwohnung Familienverhältnisse halber sofort zu ver- kaufen. Anträge unter Chiffre „P. U. 3411“ an die Annoncen-Expedition Piras u. S., Prag, Jindřiška 18.

Localreporter

und auswärtige Berichterfasser

werden gegen hohes Honorar für ein Tagblatt Sloweniens ge- sucht. Gute Verdienstmöglichkeit für Pensionisten etc., die beider Landesprachen mächtig sind.

Gefällige Anträge unter „Reporter“ an die Verwaltung.

Sehr trockener Keller

geeignet für kleine Industrie oder Lagerraum, Aleksan- drova cesta 64, zu vermieten. Anzufragen bei Scher- baum, Grajski trg 1. 6793

Größte Auswahl in Stoffen, Leinen, Etamins und anderen Modewaren

Franz Mastek, Maribor, Glavni trg 15

Niedere Preise. Ratenzahlungen für Postangestellte. 6617 Solide Bedienung.

In Rošpoh Buschenschank F. Rudl

Buschenschank Nasko

neben „Alwis“ noch geöffnet. 6799

Gebe den P. T. Damen bekannt, daß ich in der Gosposka ulica 37 ein

Modistengeschäft

eröffnet habe. Durch große Auswahl in modernsten Hüten, geschmackvolle und billige Bedienung wird es mein Bestreben sein, die P. T. Damen bestens zufrieden- zustellen und bitte um zahlreichen Zuspruch. Repara- turen prompt und billigt.

6881 **Judmila Vorger.**

!! Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste !! Tagblatt Sloweniens !!

Herren Hosen Pyjamas übernimmt zu **Lackner** MARIBOR

Brautausstattungen Kinderwäsche Kombinationen billigsten Preisen **Judmilla** Koroska cesta 31,



GRAZER MESSE 1923

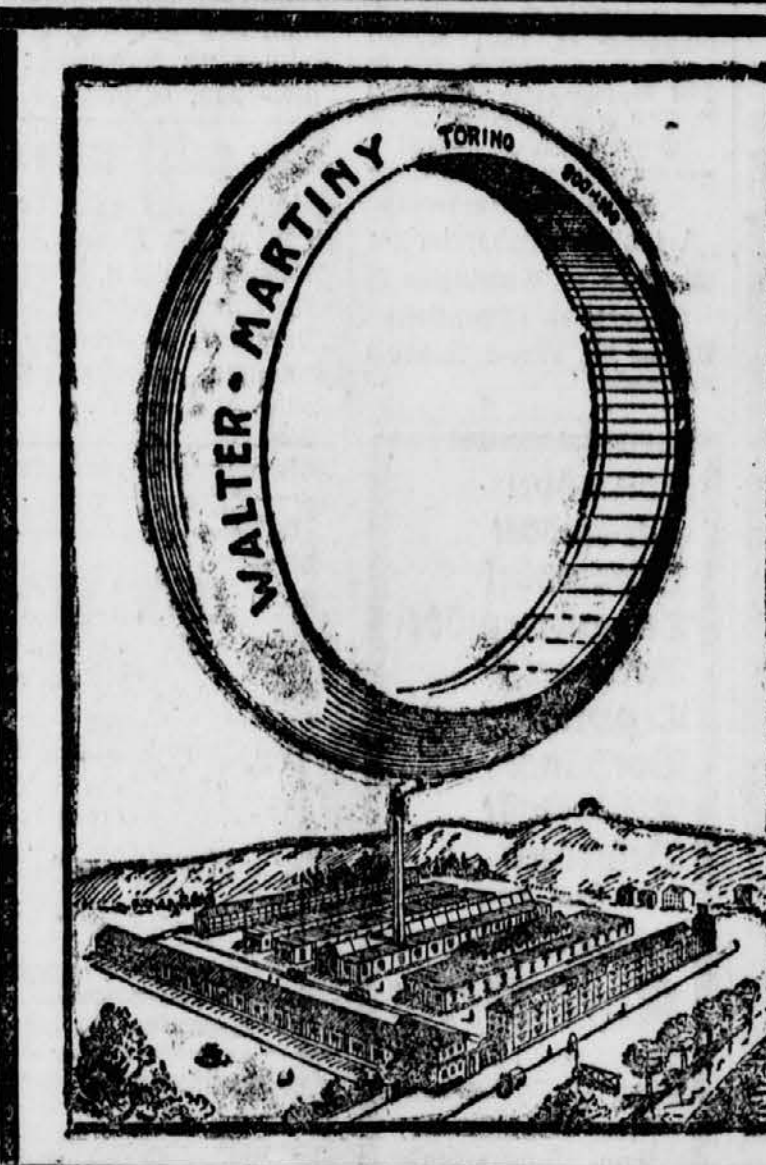
Warenmustermesse - Landwirtschaftsmesse und Ausstellung für Feuerschutz und Rettungswesen vom 1. bis 9. September

Ankünfte erteilt das Grazer Messe-Amt, Graz, Industrie- hallenpark (Fernsprecher Nr. 41-27) u. Aloma Company, Annoncen-Ges. m. b. H., Ljubljana, Kongresni trg 3.

„KAVARNA FRANKOPAN“

FRANKOPANOVA ULICA 27. Heute Sonntag, den 12. August 1923. Gemütliches Klavierkonzert mit gewähltem Familien- programm. Das P. T. Publikum wird auf die hübschen Räume, besonders auf das Klubzimmer aufmerksam gemacht, welches eine Sehenswürdigkeit der Neuzeit ist. Beste Tafel, Getränke sowie Gefrorenes und Haus- mehlspeisen bei sofidem Preise. 6864 Um zahlreichen Besuch bittet **Ivan Kokol.**

Motorrad 150; 4 PS, neuestes Mo- dell mit kompletter elektri- scher Beleuchtung ist preis- wert zu verkaufen! Zu besichtigen bei „Svetla“ Gosposka ulica 20. 6494



„Svetla“

Telephon 133. d. d. Telephon 133. Filiale: **Maribor, Gosposka ulica 20.** CENTRALE: **LJUBLJANA** RIMSKA C.-2. HILŠERJEVA UL. 5. FILIALE: DUNAJSKA C. 20. MESTNI TRG 25. **ZAGREB BEOGRAD**

Fabrikslager von Vollgummireifen. Pneumatiks u. aller Arten technischer Gummi- schläuche, Auto-Bestandteile und verschie- denes Auto-Material. Zur Verfügung: Presse zur Montierung von Vollgummi- reifen. **Grosses Lager an Elektro-Material- Vertretungen von Weltfirmen.** Solide Bedienung! Konkurrenzlose Preise